

**MINISTERIUM FÜR BILDUNG, FORSCHUNG; JUGEND UND SPORT
UNIVERSITÄT "1. DEZEMBER 1918" ALBA IULIA/ KARLSBURG
FAKULTÄT FÜR GESCHICHTE UND PHILOLOGIE**

**DIE RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHLICHEN
ARCHIVE SIEBENBÜRGENS UND DIE
HILFSWISSENSCHAFTEN DER GESCHICHTE
(1715-1918)**

**(DOKTORARBEIT/ DISSERTATION)
ZUSAMMENFASSUNG**

Wissenschaftlicher Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Eva Mârza

Kandidatin:

Csala (Bernád) Rita Magdolna

Alba Iulia/ Karlsburg

2012

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
BEGRÜNDUNG.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
I. GLAUBWÜRDIGE ORTE. DIE ERSCHEINUNG GLAUBWÜRDIGER ORTE AM GEBIET DES HEUTIGEN SIEBENBÜRGENS.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
I.1. ERZBISTUM ALBA IULIA (SIEBENBÜRGEN): ALBA IULIA/ KARLSBURG, CLUJ-MĂNAȘTUR/ KLAUSENBURG, TURDA/ THORENBURG	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
I.2. BISTUM BIHOR/ ORADEA/ GROSS-WARDEIN: ORADEA/ GROSS-WARDEIN, VÁRADHEGYFOK (VÁRADELŐHEGY), SÂNIOB	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
I.3. BISTUM CENAD/ TSCHANAD / TIMIȘOARA/ TEMESWAR: ARAD, CENAD	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
I.4. BISTUM SATU MARE/ SATHMAR: SATU MARE	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
II. DAS DOMKAPITELSARCHIV ZU ALBA IULIA/ KARLSBURG.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
II.1. DIE FUNKTIONIERUNG DES DOMKAPITELARCHIVS ZU ALBA IULIA VON IHRER GRÜNDUNG BIS ZUR SÄKULARISATION (XIII. JHR.-1556).....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
II.2. DIE FUNKTIONIERUNG DES DOMKAPITELARCHIVS ZU ALBA IULIA VON DER SÄKULARISATION BIS ZUR RESTAURATION DES RÖMISCH-KATHOLISCHEN BISTUMS UND DES DOMKAPITELS (1556-1715).....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
II.3. DIE FUNKTIONIERUNG DES DOMKAPITELARCHIVS ZU ALBA IULIA VON DER KATHOLISCHEN RESTAURATION UND BIS ZUR GRÜNDUNG DER ÖFFENTLICHEN NOTARIATE (1715-1874).....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
II.4. DIE HEUTIGE STRUKTUR DES DOMKAPITELARCHIVS ZU ALBA IULIA ..	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
III. DIE PFARRARCHIVE	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
III.1. DIE STRUKTURIERUNG DER PFARR- UND ERZDEKANATSARCHIVE. ARTEN VON DOKUMENTEN	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
III.2. SAMMELZENTREN DES ERZBISTUMSARCHIV ZU ALBA IULIA	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
IV. DIE RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHLICHEN ARCHIVE UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE HILFSWISSENSCHAFTEN DER GESCHICHTE.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
IV.1. ARCHIVWISSENSCHAFT. FORSCHUNGSQUELLEN DER ARCHIVWISSENSCHAFT IN DEN SIEBENBÜRGISCHEN RÖMISCH-KATHOLISCHEN ARCHIVEN	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
IV.1.1. <i>Was ist ein Archiv?</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.1.2. <i>Ordnung der Archivadokumente; der Schutz der Archivbestände</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.1.3. <i>Die Nutzung des Archivs für wissenschaftliche und praktische Zwecke.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.1.4. <i>Der Archivar.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.2. GENEALOGIE. QUELLEN DER GENEALOGISCHEN FORSCHUNG IN DEN SIEBENBÜRGISCHEN RÖMISCH-KATHOLISCHEN ARCHIVEN.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
IV.2.1. <i>Die Matrikeln, primäre Quellen der genealogischen Forschung.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.2.2. <i>Die Matrikeln der Katholischen Kirche.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.2.3. <i>Die Matrikeln der Protestantischen Kirchen.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.3. ARCHONDOLOGIE. QUELLEN DER ARCHONDOLOGISCHEN FORSCHUNG IN DEN SIEBENBÜRGISCHEN RÖMISCH-KATHOLISCHEN ARCHIVEN	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
IV.3.1. <i>Die Archondologie. Begriffsbestimmung, Arbeitsmethode</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.3.2. <i>Die kirchliche Archondologie. Die Entwicklung und die Quellen der archondologischen Forschung in Siebenbürgen</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.4. SPHRAGISTIK/ SIGILLOGRAPHIE. QUELLEN DER SIGILLOGRAPHISCHEN FORSCHUNG IN DEN SIEBENBÜRGISCHEN RÖMISCH-KATHOLISCHEN ARCHIVEN	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
IV.4.1. <i>Die Nutzung der Siegel durch die katholischen Pfarreien.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.4.2. <i>Die Darstellung der hl. Barbara auf den Pfarrsiegeln.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.4.3. <i>Die Darstellung des hl. Martin auf den Pfarrsiegeln.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.4.4. <i>Die Darstellung des hl. Leonard auf den Pfarrsiegeln.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
IV.4.5. <i>Die Siegel der Minoriten in Aiud/ Straßburg an der Mieresch.....</i>	ERROR! Bookmark not defined.
SCHLUSSFOLGERUNGEN	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
WÖRTERBUCH.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
ARCHIVWISSENSCHAFTLICHE UND LITERATURQUELLEN.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
BILDERANHANG.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.

Schlüsselwörter:

Archiv, (Dom)Kapitelsarchiv, Pfarrarchiv, Archivar, Archivwissenschaft, Archivologie, Archondologie, Domherr (siehe auch: Kapitular/ Domkapitular), (Dom)Kapitel, archivistisches Sammelzentrum, Diözese/ Bistum, Dokument, Genealogie, glaubwürdige Orte, Matrikeln, römisch-katholisch, 18. Jahrhundert, 19. Jahrhundert, Sphragistik, kirchliches Siegel, Pfarrsiegel, Heilige Barbara, Heilige Elisabeth, Heiliger Leonard, Heiliger Martin, Arten von Dokumenten, Siebenbürgen

ZUSAMMENFASSUNG

Einleitung

Die enthusiastische Tätigkeit, die in den kirchlichen Archiven seit mehr als zehn Jahren entwickelt wurde, bietet uns die Möglichkeit an, die während der Praktizierung unseres Berufes gesammelten Kenntnissten und Erfahrungen zu teilen, so daß wir für die Zukunft auch das Interesse anderer, in diesem Bereich tätigen Forschern erwecken sollen. Zugleich aber, bieten uns diese Beschäftigungen die Möglichkeit an unsere professionellen Richtungen, die wir in der Zukunft folgen sollen, zu klären. Während der Ordnungsarbeit der Archivadokumenten, die der Römisch-Katholischen Erzdiözese Siebenbürgens gehören, da wir uns mitten zwischen wahren Schätzen des schriftlichen und gemeinsamen Gedächtnisses befanden, konnten wir nicht gleichgültig vor den von unsere Vorfahren erschaffenen Werte, aber auch vor deren vielfältigen Bewertungsmöglichkeiten bleiben. Infolge der an der „Eötvös Loránd Tudományegyetem“-Universität, in Budapest, absolvierten Studien, in Rahmen deren wir auch die Hilfswissenschaften der Geschichte zu vertiefen und anzuwenden konnten, stellten wir fest, dass sie Hilfswissenschaften der Geschichte, so wie diese in Rumänien an den hiesigen Universitäten unterrichtet und praktiziert werden, im Vergleich zum Westen Europas, sich in einer weniger entwickelten Etappe befinden. In Anbetrachtung dieser Entwicklungsetappe der geschichtlichen Hilfswissenschaften sind wir der Ansicht, dass die Perspektive der Präsentation der Geschichte der Institution des ältesten Archivs Siebenbürgens, aber auch ganz Rumäniens, das Domkapitelarchiv, endlich den Erhalt des Status einer autonomen historischen Wissenschaft für die Archivistik begründen wird. Als natürliche Folge sollte dann die Archivwissenschaft nicht mehr als Hilfswissenschaft der Geschichte betrachtet werden. Eigentlich ist gerade diese auch die Begründung/ der Ursprung dieser Dissertation, da wir weit mit der Analyse anderer vom Archiv abhängigen Hilfswissenschaften gegangen sind, die auch viel zu wenig oder sogar ganz und gar nicht in unserem Lande praktiziert werden. Einige von diese, wir zum Beispiel die Genealogie, erfreuen sich im Westen Europas einer gut begründeten Tradition und einer weiten Entwicklung und Verbreitung. In Siebenbürgen und im ganzen Rest des Landes aber, kam es zu einer Entwicklung der Genealogie erst nach der Wende von 1989. Im Falle der Praktizierung gerade dieser Archivhilfswissenschaft vernachlässigen vielleicht die meisten Forscher, gerade wegen des Unwissens, die Existenz von primären Quellen, die gerade von den Kirchen geschaffen wurden. Hier ist die Rede gerade von den kirchlichen Matrikeln, Matrikeln kanonischen Standes, die von den Pfarreien seit mehr als vier Jahrhunderte ununterbrochen erstellt wurden, und auf deren Bekanntmachung einen starken Akzent in der vorliegenden Arbeit gesetzt haben. Die Geschichte der Matrikeln und deren Erstellungsentwicklung im Rahmen jeder Konfession Siebenbürgens ist ebenfalls eine Präsentation die sich als einen Beitrag zu deren bisherigen besseren Bekanntmachung wünscht.

Die Zugehörigkeit zu den zwei Kulturen, zu denen ich Zugang durch Volkszugehörigkeit und Erziehung, aber auch wegen meiner Berufung hatte, ermöglichten mir eine vielfältige und konsistente Quelle von Fachinformationen, inedite Quellen und eine fachbezogene Bibliographie zu bearbeiten. So konnte ich mein Interesse zur Archivwissenschaft und zu den anderen damit verbundenen Hilfswissenschaften über die Jahre hindurch aufrechterhalten. Diese Tätigkeit, wie auch die anderen in denen wir unsere Berufung finden, verleihen uns den Vertrauen in so einem

Maße dass wir uns nie wieder ausreichend nur mit dem Kennen der aufschlussreichsten Details begnügen können.

Die gesammte Dissertation setzt sich als Ziel die Analyse der Beziehung und die Kongruenz zwischen den römisch-katholischen Archiven Siebenbürgens und denen dem Bereich spezifischen Hilfswissenschaften. Die Forschungen die im Rahmen dieses Dissertationsprojektes gemacht wurden, haben mir die Überzeugung gestärkt, dass ohne Archive keine Forschung im Bereich der geschichtlichen Hilfswissenschaften existieren kann. Und wenn wir nur an die Archivwissenschaft die in Rumänien „immernoch“ als Hilfswissenschaft betrachtet wird, dann wird diese Aussage, die hier gemacht wurde, gleich offensichtlich und ausdrücklich werden. Die kirchliche Sphragistik und Heraldik sind geschichtliche Hilfswissenschaften die schon bei ihren Anfängen überall in Europa stagnieren, genau wie ihre weltlichen Verwandten, gerade da in den zwei Forschungsbereichen eine sehr geringe Anzahl von Fachstudien, in der kirchlichen Richtung veröffentlicht wurde. Die anderen Hilfswissenschaften, die vorwiegend mit der Hilfe der Archive erforscht werden können, wie die Paleographie (lateinische, ungarische, deutsche, kyrillische), die Diplomatik, die Papyrologie, die geschichtliche Chronologie, die Genealogie und die Archondologie, mit Ausnahme der ersten zwei Hilfswissenschaften, können sich fast gar nicht mit wissenschaftliche Veröffentlichungen rühmen.

Im Rahmen der Archivwissenschaften, nach einem Vergleich zwischen den unterschiedlichen Universitätstraditionen des Abendlands (Ungarn einschließlich) und Rumäniens, konnte ich feststellen daß die Archondologie, ebenfalls von ihrer Arbeitsmethode und von ihren primären Quellen, die in den Archiven liegen abhängig, ist bei uns immernoch eine von den Spezialisten der Geschichtsquellen und von der Historiographie eine „unentdeckte“ Hilfswissenschaft. Gerade wegen dieser Tatsache betrieb ich bibliographische und archivwissenschaftliche Forschungen um die Existenz der Praktizierung dieser Hilfswissenschaft im Rahmen unseres geographischen Gebietes zu entdecken. Als ein Resultat dieser Forschung konnte ich feststellen, auch wenn erst nur unbewusst, das es einige frühe Veröffentlichungen gibt, aber auch neuere, die das gezeigte Interesse für die Erstellung von Namenslisten der Beamten und Würdenträger, samt der dazugehörigen biographischen Daten, bezeugen. Und dies, ohne dass die Autoren der jeweiligen Bände (mit einer einzigen Ausnahme), wenigstens im Titel den wissenschaftlichen Bereich in dem diese persönliche Datensammlung erstellt wurde. Die Archiven der kirchlichen Behörden aber auch die der weltlichen sind reich an Quellen mit persönlichen Daten, so daß man sagen kann dass er genügend Rohstoff zu einer bewussten Entwicklung dieser Hilfswissenschaft der Geschichte, beannt Archondologie, gibt. Im Folgenden werden wir kurzgefasst die Struktur der Dissertation, mit ihren Zielen, vorstellen.

I. Die glaubwürdigen Orte. Ihre Entstehung am Gebiet des heutigen Siebenbürgens

Im ersten Teil der Arbeit stellen wir unter Analyse die Entwicklung und den Verfall der Institution der glaubwürdigen Orte, sowie die Charakteristika ihrer Tätigkeit. Hier haben wir die Möglichkeit die mittelalterliche Institution der öffentlichen Glaubwürdigkeit und den Ansager kennenzulernen, so daß wir, später, chronologisch die Geschichte der glaubwürdigen Orte zu befolgen. In diesem Zusammenhang denken wir an die Veröffentlichungen, an die Texte, an die Dokumenten, schließlich an die Entstehung und an das Schrifttum einer Institution, die von neun Jahrhunderte geschaffen wurde. Die Feststellung der Ursachen und der Art und Weise in der die Domkapiteln entstanden sind, ist eine Aufgabe die sehr viel Aufmerksamkeit benötigt, aber es ist gewiß dass diese eine wichtige Rolle in der Geschichte der kirchlichen Verwaltung, in der Geschichte der Kirche, aber vor allem in der Geschichte des Schrifttums des mittelalterlichen ungarischen Königreiches gespielt haben. Während des Mittelalters, das Kennen des Schreibens durch den Klerus bedeutete gleich ein Besitzrecht auf ein spirituelles Gut. In dieser Studie hatte ich die glaubwürdigen Orte die am Gebiet des heutigen Siebenbürgens funktionierten vor Augen. Wenn wir über das sozio-politische Siebenbürgen der zeitgenössischen Ära sprechen, dann haben wir oft die Tendenz hier auch das Banat und Partium hier einzuschließen. Obwohl diese beiden Provinzen aus der Sicht der historischen Geographie bis heute von Siebenbürgen unabhängige Territorien

bleiben. Mit der Entstehung Groß-Rumäniens, im Jahre 1920, werden sie als Teile Siebenbürgens betrachtet. Aus diesem Grunde, machen wir die glaubwürdigen Orte, die am Gebiet der vier römisch-katholischen Diözesen Siebenbürgens funktioniert haben, bekannt: von Alba Iulia (Karlsburg), von Bihor/Oradea (Groß-Wardein), von Cenad/Timișoara (Tschanad/ Temeswar) und von Satu Mare (Sathmar). Der glaubwürdige Ort, als allgemeine historische Behörde des öffentlichen Notariats, bekam Wurzeln nur im Rahmen der mittelalterlichen Römisch-Katholischen Kirche Ungarns. Glaubwürdige Orte entstanden auch nach der Reformation, aber nur unter der Verwaltung der wiederhergestellten/ restaurierten oder nach dem Moment Mohács neu-begründeten Domkapitel oder Konvente. Bezüglich der Diözese Siebenbürgen, im Rahmen eines Unterkapitels, werden wir über die glaubwürdigen Orte des Hauptdomkapitels von Alba Iulia, der Benediktinerabtei von Cluj-Mănăștur, der Joanniter-Ritter von Turda (Thorenburg), sowie über kleinere glaubwürdige Orte, geleiten von den Augustiner-Chorherren, von den Dominikaner und von den Kreuzritten von Alba Iulia sprechen. Im Falle des Bistums Oradea besitzen wir Daten über vier glaubwürdige Orte: einer vom Domkapitel von Oradea verwaltet, der der Benediktinerabtei von Sâniob angehörte, der der Prämonstratenser und der des Kollegiatkapitels von Váradelőhegyfok. Im Bistum Cenad (Tschanad), in der heutigen Diözese Timișoara (Temeswar) funktionierten im Mittelalter gleich zwei glaubwürdige Orte: beim Domkapitel von Tschanad und beim Kollegiatkapitel von Arad. In der Diözese Satu Mare (Sathmar), die in der modernen Zeit gegründet wurde, wurde nur ein glaubwürdiger Ort, neben dem Bistum gegründet. Alle diese Institutionen werden in diesem Kapitel der Reihe nach vorgestellt.

II. Das Archiv des Domkapitels zu Alba Iulia

Der aufschlußreichste Teil der der Analyse des Domkapitelarchivs zu Alba Iulia widerspiegelt eigentlich eine institutionelle Geschichte, geteilt in drei Zeitspannen, Geschichtsteil der zugleich auch der Archivwissenschaft, besser gesagt der Archivologie, als Hilfswissenschaft der Geschichte angehört. Die Geschichte des Domkapitelarchivs von Alba Iulia ist stark mit der Geschichte des Bistums verbunden. Der Beginn der drei historischen Epochen stützt sich auf die Chronologie der Diözese. Die erste Etappe, die der Gründung des glaubwürdigen Ortes folgt, beinhaltet beinahe drei Jahrhunderte, die zweite Etappe beinhaltet die Epoche zwischen Reformation und Restauration des Bistums, und bedeutet gleich die reiche Geschichte einer Zeitspanne von 160 Jahren und die dritte und gleich letzte Epoche bedeutet die letzte, die Daten zur Entwicklung des Archivs auf weitere 160 Jahren bringt. Ein anderer Teil dieses Kapitels stellt den heutigen Stand und die Struktur des Domkapitelsarchiv von Alba Iulia, in seinen heutigen Aufbewahrungsorte dar: im Erzbischöflichen Archiv und in der Batthyaneum-Bibliothek in Alba Iulia, sowie auch im Ungarischen Nationalarchiv in Budapesta.

III. Die Pfarrarchive

Nach der Präsentierung der Geschichte der römisch-katholischen Pfarrarchive Siebenbürgens, behaldeln wir für den Anfang die Historiographie der Archivwissenschaft der gesamten Römisch-Katholischen Kirche, die Typologie der Quellen aus denen heute ein Pfarrarchiv besteht. Hier werden spezielle Begriffe wie: Matrikeln, registrierte Pfarrakten, Eheakten, ökonomische Akten (Berichte, Rechnungsregister), Schulakten, thematisch geordnete Bände (Historia Domus, Kirchenrats- und Schulratsitzungsprotokolle, Protokolle der bischöflichen und königlichen Verordnungen/ Rundschreiben, Coronaprotokolle), Akten der frommen Stiftungen, thematisch geordnete Akten (Familiendatensammlungen, Seelenkonskriptionen, Visitatio Canonica, usw.) sowie persönliche Nachlässe besprochen und definiert.

Die offizielle amtliche Korrespondenz der unteren, in der kanonischen Hierarchie gestellten kirchlichen Verwaltungsstellen, die verstaubten und vollgeschriebenen Papiere unserer Vorfahren, versteckt an den Dachböden der Pfarrhäuser, in den feuchten Sakristeien und in den dunklen Türme der Kirchen, deren Glocken immer weniger geläutet werden, kann nach mehreren Kriterien

analysiert und geforscht werden. Aber vor allem das Resultat all diesen Schritte muss in einem sicheren, mit einem entsprechenden Mikroklima und für die Archivierung der Dokumenten mit permanente Aufbewahrung entsprechenden Ort untergebracht. Diese Archivmaterialien benötigen einer dringenden Rettung und warten auf eine Verwertung durch eine sowohl archivwissenschaftliche als auch eine historische Bearbeitung.

Nach der Informierung über die Typologie der Dokumenten die in den Pfarrarchiven aufbewahrt werden, werden der Reihen nach die Sammelarchive des Erzbischöflichen Archivs Alba Iulia, acht bei der Anzahl und in den letzten Jahren gegründet, vorgestellt: in Alba Iulia (Karlsburg), Gherla (Neuschloß) (eine römisch-katholisch und eine armenisch-katholisch), Sfântu Gheorghe (Sankt Georgen), Târgu Mureş (Neumarkt), Gheorgheni (Niklasmarkt), Odorheiu Secuiesc (Oderhellen) und Cluj (Klausenburg). Im Rahmen dieser Vorstellung erfahren wir auch die Geschichte der Erzdekanate, von deren Pfarreien sich Archivadokumente gesammelt finden und im neu gegründeten Fachzentrum aufbewahrt werden.

Die Gründung der Sammelzentren im Rahmen des Erzbischöflichen Archivs Alba Iulia bezeugt die ernste Pflege die das Römisch-Katholische Erzbistum für die Schriftbeweise seiner Vergangenheit. Eine Institution die eine tausendjährige Erfahrung in der Erstellung, Kopierung, und Aufbewahrung der Landes- und Kirchendokumenten (der Beispiel des glaubwürdigen Ortes des Domkapitels zu Alba Iulia), diese bewahrte bis auf den heutigen Tag das Interesse für die Erhöhung der Entwicklungsfähigkeit schriftlichen Beweisstücke.

Beim Eingang dieser Bestände in den kirchlichen Archive müssen die offiziellen Klausel realisiert werden. Im Falle dass die erwähnten Bestände dem Kompetenzbereich des Staates entfallen, so müssen die in Kraft stehenden Regeln des Landes befolgt werden. Diese Initiative der Übernahme von privaten Archive ist keine neue, da gerade das Erzbischöfliche und Domkapitelsarchiv stehen als Zeugen für die Tatsache dass im vergangenen Jahrtausend, diese, große Mengen an persönliche Nachlässe zur Aufbewahrung übernommen haben.

Die acht Sammelarchivzentren, die in den letzten acht Jahren geschaffen wurden (2003-2010), mit ihre 400 laufende Meter an schon geordneten und dem Publikum bereitstehenden Archivmaterial, mit der Erscheinung der Repertoiren/ Inventare von fünf Archive (von Alba Iulia, Gherla, Gheorgheni, Sfântu Gheorghe und Gherla – armenisch-katholisch), bedeuteten die Gründung, jedes Jahr, je eines Archivs, nach klar festgesetzten Aufbewahrungs- und Bearbeitungskriterien. Der für die auf Erzdekanatebene gegründete Archivzentren materielle und intellektuelle bewirkte Aufwand, sowie die Tätigkeiten zur Dokumentenordnung bezeugen das rege Interesse der Leitung des Erzbistums Alba Iulia zur Aufbewahrung und Bereitstellung der in Dokumenten widerspiegelten Vergangenheit der gesamten Erzdiözese Alba Iulia. Diese Sammelarchive, die unter der Obhut des Erzbischöflichen Archivs Alba Iulia, nebst dem Bistums- und Domkapitelsarchiv funktionieren, stellen eine Basis der Hauptquellen zur Praktizierung und Entwicklung der geschichtlichen Hilfswissenschaften, wie die Genealogie, die Archondologie und die Sphragistik dar.

IV. Die römisch-katholischen kirchlichen Archive und ihre Bedeutung für die Hilfswissenschaften der Geschichte

Die Archivwissenschaft

Der Zweck des Kapitels der im Vordergrund die Archivwissenschaft als Wissenschaft bringt, besteht vorwiegend aus dem Studium den Archivierungsstandards und –normen, der verwalterischen Regelungen und der rechtlichen Verordnungen des 19. Und 20., die den Zweck und den Ziel, sowie die Funktionierung der weltlichen und kirchlichen Archive determiniert haben. Der Aufbau und die eigentliche Ausarbeitung der vorliegenden Arbeit wurde erst nach der Beendigung der Archivrecherche und der fachlichen bibliographischen und rechtlichen Forschung möglich, die vom Dissertationsthema gefordert wurden. Die Forschung hatte als Basis die Dokumenten aus dem Römisch-Katholischen Erzbischöflichen Archiv von Alba Iulia, aus dem Ungarischen

Nationalarchiv und aus den Archiven der Unitarischen, Reformierten und Evangelischen Kirchen aus Siebenbürgen. Die bischöfliche Korrespondenz, die in den bischöflichen Rundschreiben veröffentlichten archivbezogenen Regelungen, die Korrespondenz des Domkapitels, sowie die Register und Indices dieser Bestände stellten das Objekt der Forschungen im Erzbischöflichen Archiv in Alba Iulia dar.

Ein nächster Schritt in der Forschung zu diesem Thema war das Kennenlernen der weltlichen und kirchlichen Gesetze, die sich den Archivierungsprozess bezogen haben, sowie die gleichzeitige Charakterisierung und Analysierung der eigentlichen Archivadokumente. Im Falle der weltlichen Gesetze, wurden die im Archivbereich im 18. Und 19. Jahrhundert herausgegebenen Regelungen, aus den Kapiteln des Werkes von Szilágyi Sándor, *Corpus Juris Hungarici*, erschienen in mehreren Bänden und die Bestimmungen des Siebenbürgischen Landtags enthaltend analysiert. Im Bereich der allgemeinen kirchlichen Verordnungen zum Thema Archive konnte ich die Akten des Heiligen Stuhls konsultieren (*Acta Apostolica Sedis*), die päpstlichen Dekrete, erarbeitet durch den Archivaren Bottló Béla in der ersten Hälfte de 20. Jahrhunderts, die Kanons des Kirchenrechts mit Bezug auf die Archive (*Codex Juris Canonici*), sowie die von der katholischen kirchlichen Verwaltung veröffentlichten Werke. Die Ordnung und die Verwaltungsnormen der katholischen Kirche konnte ich detaillierter recherchieren, da das Thema der vorliegenden möchte gerade die Beziehungen und die Entwicklung der Verbindungen der römisch-katholischen kirchlichen Archive Siebenbürgens. Auf Lokalebene konnte ich die bereits erwähnten bischöflichen Verordnungen, sowie die internen Normen und Unterweisungen der Verwaltung der bischöflichen Kanzlei und des Domkapitelsarchiv lesen. Was die Archive der weltlichen Behörden anbelangt, waren für mich die Forschungsergebnisse des Jakó Zsigmond, gemacht in den 1970er Jahren von einer großen Hilfe. Diese Daten konnte ich mir von ihm, unter Quellenangabe, in den Fußnoten, ausleihen. Was die Archiven der Katholischen Kirche anbelangt, meine Überzeugung ist dass, mit der Beendung der vorliegenden Recherche, die Bearbeitung und Veröffentlichung mehrerer bisher nicht bekannten Informationen ermöglicht wurde.

Der Aufbau der Arbeit ist dem doppelten Ziel der Archive unterstellt: Konservierung/Aufbewahrung und Zugänglichkeit. Der erste Unterkapitel, ein kürzerer, erforscht das Archivkonzept und analysiert diesen aufgrund der verschiedenen Begriffsbestimmungen der ungarischen und rumänischen Fachleute. Das zweite Unterkapitel, ein längeres, stellt den primären Zweck der Archive dar, die Systematisierung und die Einordnung der Dokumenten, sowie den Schutz der Dokumentensammlungen aus zwei Jahrhunderte. Dabei sind der Reihe nach die Normen und die weltliche und kirchliche diesbezügliche Gesetzregelungen aufgelistet. Die protestantischen kirchlichen Archive sind kürzer präsentiert, aber, aufgrund der bereits erwähnten Gründe, ist die Präsentation der katholischen Archive eingehender. Der Erarbeitung des Verwaltungsmodus der katholischen Archive steht die Analyse der päpstlichen Bullen, der kanonischen Vorschriften und der lokalen Diözesanverordnungen zugrunde. Ebenfalls befinden sich hier auch die kirchlichen untergestellten Verwaltungseinheiten beinhaltet, mit der obligatorischen Führung von Matrikeln und der Pfarrchronik das sogenannte *historia domus*. Da diese zwei Aktenarten die Hauptquelle der Pfarrakten bilden, sind die kanonischen Vorschriften und die Diözesanverordnungen diesbezüglich in einer separaten Sektion beinhaltet.

Die Verwendung für wissenschaftliche und praktische Zwecke der Archive, deren Besuchsmöglichkeiten schon im 18. und 19. Jahrhundert sind in einem weiteren Unterkapitel detaillierter dargestellt. In diesem Segment werden, interne Normen, Vorschriften die den Zugang zu den verschiedenen Dokumenten, praktischen oder wissenschaftlichen Interessens, eingeschränkt oder vereinfacht haben enthalten.

Einen eigenen Unterkapitel widmete ich dem Archivaren, da die weltliche Jurisdiktion sowie die analysierten Archivquellen reichlich an Verordnungen zur Person des Archivaren, ja sogar zu seinen professionellen Fähigkeiten und Arbeitspflichten Informationen anbieten. Es sei erwähnt daß ich von Anfang an keine Studie zu dieser spezialisierten Person machen wollte, so daß vielleicht dies oberflächlich dargestellt einem scheinen kann. Das Subjekt selbst könnte einer weiteren Doktoratsforschung dienen.

Gegenwärtig können wir ohne die Gefahr der Übertreibung sagen dass die Entstehung und Bildung der Archive – der Aufbewahrungsorte für die schriftlichen Dokumenten im mittelalterlichen Königreich Ungarn und in seine Nachfolgestaaten – starke Verbindungen mit der Tätigkeit der glaubwürdigen Orte der Domkapiteln und Klöster beweist. Die heutigen Diplomatarien würden unvergleichbar ärmer und die Archive weniger wertvoller sein, ohne die schriftliche Erbschaft der Kapiteln und Konvente, als Institutionen die das Recht der Beglaubigung hatten. Nebst den Dokumenten der weltlichen Souveränen, in den damals noch sich bildenden Archiven – in den Jahrhunderten des Analphabetismus – merkt man leicht die reichen Bestände an Dokumenten die von den kirchlichen Behörden damals schon ausgestellt wurden.

Heute ist das Domkapitel eine kirchliche Behörde geblieben – die Beratungsbehörde des Bistumsleiters (Bischof oder Erzbischof) – dessen Charakteristika und Rolle stark durch den geschichtlichen Entwicklungen beeinflusst wurden. Das Domkapitel funktioniert auch heute noch im Erzbistum Alba Iulia, seine Stalla (Singular, Lat.: *stallum*) sind immernoch gültig, aber die Aufgaben und die Rolle der Domherren/ Kapitulare von geringerer Wichtigkeit seit dem Mittelalter oder vom Zeitalter der frühen Moderne geworden sind. Die Domkapitel des Ungarischen Königreiches, spezieller- und einmaligerweise, im Unterschied zu den Domkapiteln der anderen europäischen Länder, funktionierten als glaubwürdige Orte 700 Jahre lang, was einen merkwürdigen Unterschied auch zwischen den Aufgaben der Domherren aus Ungarn und deren ihren Mitbrüder aus dem ganzen europäischen Kontinent bildet.

Im Mittelalter und im modernen Zeitalter funktionierten die Domkapitel als glaubwürdige Orte, so daß Dokumente und Diplome im Bezug auf die verschiedenen Eigentumsrechte, auf die sozialen und kulturellen Verbindungen eines Territoriums ausgestellt wurden. Eigentlich vollzogen sie die Ämter eines öffentlichen Notariats, da nur hier Testamente aufgestellt werden konnten, nur hier konnten Zeugnisse abgelegt werden und nur hier konnten die Parteien Bescheinigungen oder authentifizierte Kopien von den Dokumenten beantragen und erhalten. Infolge der regen Tätigkeit der glaubwürdigen Orte sind uns große Mengen von Dokumenten erhalten, aus denen wir reiche Informationen zur Geschichte eines (des zustehenden) Territoriums finden.

Das Archiv, auf die Anforderungen der Gesellschaft antwortend und wegen den Diensten die sie an den verschiedenen Gesellschaftsklassen leistete, wurde mit der Zeit zugleich eine wissenschaftliche und verwalterische Behörde. Der Entwicklungsprozess, begonnen beim einfachen Aufbewahrungsmodus und bis zu den modernen, professionellen Archivierungsnetzwerke (eigentlich allen Interessenten zugänglich) entwickelt, war ein langer und nicht einfacher Weg. Der Archivar, als Professionist, mit einer klar definierten Aufgabe, genau wie die der Behörde in der er arbeitet, wurde ein Resultat und zugleich ein Bedarf infolge der ständigen erscheinenden Änderungen in der Funktionierung der Archive, bezogen auf die Erwartungen der Gesellschaft.

Ähnlich wie im Falle der Tätigkeit aller öffentlichen Behörden, wurde auch die Funktionierung des Archivs von Erwartungen geregelt und definiert, die dann in interne und externe Normen und Regelungen definiert wurden. Im Siebenbürgischen Archivbereich erscheinen die intensivsten Änderungen gerade im 18. Jahrhundert. In der thesesianischen und josephinischen Zeitspanne erscheinen immer mehr Instruktionen und Regelungen in der offiziellen Verwaltung, ausgegeben für die zentralen Regierungsstellen, die die Fundamente der modernen Bürokratie im besten Sinne des Wortes gesetzt haben. Die kirchlich-katholischen Behörden – die glaubwürdigen Orte, die spezifischen ungarischen Institutionen und nicht nur –, da sie schon seit dem Mittelalter das Schreiben konnten, sind in der schon logischen Lage gekommen, auf Wunsch der Parteien, auch weltliche öffentliche Dokumente aufzubewahren und zu konservieren. Die modernen Bestrebungen des Hauses Habsburg konkretisieren sich in der Konsolidierung eines Staatsapparats, inklusive einer Reform des archivistischen und dokumentaristischen Systems. Es wächst die Anzahl der internen Verordnungen der weltlichen ungarischen und siebenbürgischen zentralen Behörden die nun den Beispiel des österreichischen Systems zu befolgen versuchten. Der Wiener Hof erzielte dadurch eine nötige Uniformisierung und Konsolidierung, die als Folge die Bildung und die Institutionalisierung der Archive der weltlichen und kirchlichen Behörden, sowie deren Verwaltungsreform. Das 18. Jahrhundert kann aus diesem Grunde auch *das Jahrhundert der*

archivwissenschaftlichen Bewegung benannt werden, da die regelmäßige Registrierung der Dokumenten durch die verschiedenen Ämter, dekretiert im Jahre 1764 durch die *nova manipulatio*, kann sogar als eine Revolution der reponierten Registratur, die die Ordnung der Verwaltungsbehörden der damaligen Epoche definierte. Dieser System bewies sich für zwei und ein halb Jahrhunderte, also bis in der Gegenwart, als tragfähig und gültig. Sein Grundprinzip – die Provenienz/ Herkunft – beweist ebenfalls diese Aussage. Zwischen den zwei Einordnungsprinzipien der Archivwissenschaft – die Provenienz und die Pertinenz – bleibt der erste prioritär in der Wahl der Einordnungsmethode des Archivmaterials, da dieses Prinzip die Wiederherstellung der ursprünglichen und originellen Ordnung der reponierten Registratur des Bestandherstellers versucht. Nur im Fall in dem, aus verschiedenen Gründen, dies nicht möglich ist, dann kann der ordnende Archivar an den Pertinenzprinzip, in der Wiederherstellung einer Ordnung zurückgreifen. Das heißt dass die Archivalien, in einer Sammlung zusammengeschlossen werden, Sammlung die als gemeinsamer Punkt ein Thema haben.

Außer der Einführung und pflichtig gewordenen Registrierung der Dokumenten, die in Siebenbürgen durch die Siebenbürgische Hofkammer ab 1775 auch in den protestantischen und katholischen Kanzleien Geltung erhalten haben, hatte das 18. Jahrhundert den Anspruch auch auf die Anstellung eines spezialisierten Personals der diese Archive leiten soll. Mit der Erscheinung dieses neuen Angestelltentypus, formulierte das Gesetz auch Erwartungen im Bezug auf dessen Kompetenzen: ausgezeichnete Lateinisch- und Ungarischkenntnisse, kaligraphische Fähigkeiten, Jurakenntnisse und vor allem Treue gegenüber dem ausgeübten Amt, Vertrauen und die Fähigkeit Dienstgeheimnisse zu halten. Später, im 19. Jahrhundert, neben der öffentlichen Ehre, dem Archivistenamt fügte man auch das Wahlrecht in den allgemeinen Versammlungen, sowie die Qualität eines Mitglieds der Vorsteher zu.

In der vorliegenden Dissertation, zum ersten Mal in der rumänischen Historiographie, werden einige Details zu den Normen und Regelungender weltlichen Archive, sowie zur Geschichte der Archivalieneinordnung und zu den Mitteilungen zum Schutz der Archivbestände. Da in den Repertoairenbände der weltlichen Behörden eine große Anzahl von Daten in ungarischer Sprache erschienen ist, die auch professionell und detailliert wiedergeben wurden, so wollte ich diese nicht wiederholen oder die Daten der renomierten Autoren nur einfach übernehmen (in Ungarn Trócsányi Zsolt, in Rumänien, Jakó Zsigmond). Die katholische Archivverwaltung, das kirchliche Archiv, sowie die Entwicklung einer Institution in den geforschten Jahrhunderten, die Position der Bischöfe im Bezug auf ihre Archive, stellten bisher ungeforschte und inedite Elemente der Geschichte der Siebenbürgischen Archive. Gerade aus diesem Grunde versuchte ich, eine je detaillierte Vorstellung der Tätigkeit der katholischen kirchlichen Archive, ihrer Funktionierungsregelungen durch Normen und päpstliche und bischöfliche Verordnungen. Die kirchliche Verwaltung, ihre reponierte Registratur und ihr Archiv im 18.-19. Jahrhundert weist einen ähnlichen Entwicklungs- und Funktionierungssystem wie bei den weltlichen. Die Benutzung des Archivs für wissenschaftliche Zwecke, eine Realität die der Zugänglichkeit der Dokumenten für praktische verwalterische Zwecke assoziiert wird, findet ebenfalls im 19. Jahrhundert statt. Diese Entwicklung, eigentlich ein erster Schritt in der Richtung der Umwandlung der kirchlichen Archive in wissenschaftliche Institutionen illustrieren wir im nächsten Kapitel.

Die Genealogie

Die vielleicht in den Archiven des Römisch-Katholischen Erzbistums Alba Iulia entwickeltste Hilfswissenschaft der Geschichte ist die Genealogie. Mit ihren primären genealogischen Forschungsquellen – die Taufmatrikel, die der Eheschließungen und die der Sterbefälle, sowie die Konskriptionen der Gläubigen, die Familienlisten, usw. – bieten die Pfarrarchivbestände eine „Goldgrube“ in der Erstellung eines Stammbaumes einer Familie an, Familie die einer Konfession angehörte. Für eine eingehende Analyse nahmen wir Beispiele auch von Praktikum und von den Bräuchen anderer römisch-katholischen Bistümer des Landes, bzw. der

Diözesen von Timișoara, von Satu-Mare und von Oradea, sowie von denen der Reformierten, Evangelischen und Unitarischen Kirchen.

Die katholischen Diözesen, die sich streng den Bestimmungen des Kirchenrechts unterwerfen, weisen eine ähnliche oder sogar identische Geschichte auf, während bei den protestantischen Kirchen Verschiedenheiten bei den Matrikelerstellungen und Gläubigenevidenzen vorkommen.

In Rumänien, erst nachdem wir das Jahr 2000 überschritten haben, fing die Veröffentlichung von Familienbüchern in eigenständige Bänder an. Die Rechercheanträge, besser gesagt die in den Anträgen enthaltenen historischen Themen, zeigen ein Wachstum der Personenanzahl die die Quellen der kirchlichen Archiven zur Entdeckung der Herkunftsorte ihrer Familien in Anspruch nehmen. Diese Forscherkategorie, auch wenn die meisten ihrer Repräsentanten keine Historiker sind und ihre Tätigkeit sich auf das Durchblättern einiger Matrikelbände in den Archiven reduziert, trägt doch wesentlich bei der Entwicklung dieser Richtung der Hilfswissenschaften der Geschichte, namens Genealogie bei. Zwischen den primären wissenschaftlichen Quellen nehmen einen speziellen Platz selbst auch die kirchlichen Archive, mit den bereits erwähnten Matrikeln und den anderen Beständen ein.

Die Archondologie

Die Archondologie, die vielleicht am meisten vernachlässigte Wissenschaft im Rahmen der geschichtlichen Hilfswissenschaften, die an den Geschichts-Fakultäten im Rahmen der Universitäten unterrichtet werden, ist aufgrund der ungarischen Bibliographie und aufgrund einer vor kurzem in unserem Lande zum Thema kirchliche Archondologie erschienenen Arbeit in der vorliegenden Arbeit präsentiert.

Was die Pflege der Archondologie im Rahmen der Hilfswissenschaften der Geschichte anbelangt, sind die Meinungen der Historiker von Fall zu Fall unterschiedlich. Vor allem muss man die Tatsache unterstreichen dass, da die Quellen der kirchlichen Archive reichlich mit Daten versehen sind (die verschiedenen Personenevidenzen), die ausreichend zur Entwicklung der Archondologie beitragen können, so muss man diese als Hilfswissenschaft anerkennen und man sollte ihr einen Ehrenplatz zwischen den Hilfswissenschaften anbieten. Noch mehr, man schlägt vor die Archondologie in der Gruppe der Hilfswissenschaften, die an den Fakultäten für Geschichte unseres Landes unterrichtet werden, einzureihen. Die Archivquellen die von den Kirchenarchiven aufbewahrt werden, ganz neu und bisher unveröffentlicht, aus dieser Perspektive, könnten Stützpunkte für die Interessenten dieser Hilfswissenschaft bilden.

Die Archondologie ist also eine aus mehreren Stufen festgesetzte Tätigkeit: die erste Stufe ist die Sammlung der reinen nominellen Daten der Personen, die in einem Verwaltungsbereich tätig waren, natürlich mit der Ergänzung und Bereicherung dieser Daten mit den biographischen, dann folgt als zweite Stufe die Bewertung dieser Daten mit den biographischen Elementen; dann folgt die Bewertung der Tätigkeit jeder Person, der Reihe nach, Stufe die eigentlich das Endresultat einer archondologischen Recherche darstellt.

Die Sphragistik

Diese Hilfswissenschaft der Geschichte, die Sphragistik, kannte eine breite Praktizierung sowohl im Westen Europas, als auch in Siebenbürgen, ohne aber dass man bisher die Forschung der Kirchensiegel vertieft hat. Aus diesem Grunde nahmen wir uns vor, ohne die Hauptideen dieser Hilfswissenschaft aus der Fachliteratur zu wiederholen die Wichtigkeit der Entwicklung auch der kirchlichen Sphragistik, durch die Wiedergabe einiger Pfarrsiegel zu unterstreichen. Im Laufe der Einordnungsarbeit vieler Archivalien aus den Pfarrarchiven, bei der Archivbestandbergung und deren Organisierung in den Sammelzentren des Erzbischöflichen Archivs von Alba Iulia, organisiert auf Erzdekanatssebene, hatten wir die Möglichkeit viele Siegelabdrücke aus Wachs, auf Pfarr- und Erzdekanatsdokumenten gedruckt, zu bewundern. Diese Richtung der Sphragistik verkoppelt

sich optimal mit dem parallelen Studium der Hagiographie. Dies weil die Pfarrsiegel, als Authentifizierungssymbole, Heiligendarstellungen (vorwiegend der Schutzpatron der Pfarrkirche, der zugleich öfters auch als Ortssymbole fungiert) im Siegelkörper enthalten.

Der Teil der die Angaben zur kirchlichen Sphragistik, wegen der großen Datenmenge, bietet nur vier Fallanalysen. Diese werden aus zwei Sichten bearbeitet, ohne dass man Anspruch an Voständigkeit hat. Dies bietet also ein Debüt in der Analyse der römisch-katholischen Pfarrsiegel des Erzbistums Alba Iulia. Die ersten drei Fallstudien begründen sich auf die Darstellung einiger Schutzheiligen oder eines gewissen Heiligen, sowie auf die Forschung all dieser Darstellungen auf den verschiedenen Pfarrsiegeln in der Erzdiözese. Die zweite Studie hat als Ausgangspunkt alle sphragistischen Darstellungstypen irgendeiner von uns frei gewählten Pfarrei. Beide Fallanalysen unterstützen diesen Forschungsbereich und hat als Ausgangspunkte faszinierende amtliche Pfarrsiegel aus dem 19. Jahrhundert.

Die Aufnahme der Sphragistik in der vorliegenden Abhandlung konnte nicht vermieden werden. Dies auch wenn wir nur eine kurz gefasste Reihe von Beispiele einiger spezifischen Situationen gegeben haben. Wir präsentierten einige Siegelabdrücke aus zwei verschiedene Sichtpunkte, ohne dass wir nochmals die Daten zur Begriffserklärung, Geschichte und Arbeitsmethode dieser Hilfswissenschaft erwähnen, Details die man aus der Fachliteratur erfahren kann. Wir sind der Ansicht dass die Sphragistik eine sehr vielfältige Hilfswissenschaft ist, und dass diese auch eine beeindruckende Weite hat. Diese Thematik konnte dementsprechend in einer selbstständigen Dissertation, in einer tief eingehenden Doktoratsrecherche bearbeitet werden. Nachdem wir nur einige Darstellungen aus einiger Siegelabdrücke von Paar Pfarrgemeinden unseres Erzbistums analysierten, sahen wir dass, sowohl das Pfarrsiegel als auch das Gemeindesiegel eine Darstellung/ ein Zeichen aufweisen, welches einer Ortssymbole, eines Zeichens der lokalen Identität gleicht. Die Schutzpatrone der Orts(pfarr)kirchen verliehen oft einen wahrhaftigen Statut der jeweiligen Gemeinde und mancherorts trugen diese Ortschaften auf offiziell den Namen dieses Heiligen. So können wir nun feststellen dass, weit über die symbiotische Verkoppelung der Hagiographie und der kirchlichen Sphragistik und weit über die Identifizierungs- und Authentifizierungsrolle der Siegel in den offiziellen Dokumenten, die symbolische Darstellung eines heiligen Schutzpatrons im Siegelfeld der Typare/ Siegelabdrücke definiert zugleich auch die Identität einer christlichen Lokalgemeinde.

Nach der Analyse der beiden Annäherungsmethoden der Pfarrsiegel, konnten wir feststellen dass den 630 römisch-katholischen Kirchen, sowie auch andere Gotteshäuser aus dem Gebiet des Erzbistums, entsprechen insgesamt 73 Typen von Patrozinien. Die Sphragistik andererseits ist mit der Hagiographie stark verbunden, denn durch diese kann man die eigenen Siegeladarmstellungen verstehen; ein Ausgangspunkt dafür sind die kunstvollen beinhalteten Patrozinien-/ Heiligendarstellungen.

Beginnend von der Tatsache dass die amtlichen Pfarrsiegel die Darstellung des Schutzheiligen der Pfarrkirche aufweisen, dann folgern wir daraus dass wir mit einigen hunderten, ja sogar mit tausend Siegel, bzw. Darstellungen von Siegeln zu tun haben. Dies ist vor allem dann gültig wenn wir daran denken dass einige Siegeltypare wurden schon nach einer Benutzung von einigen Jahrzehnten gewechselt. So können wir schätzen dass bei einer Pfarrei 5-6 verschiedene Typare in 100 Jahren benutzt wurden. Daraus rechnet man dann die nicht gerade kleine, oben erwähnte Anzahl von Siegel. Wir hoffen aber dass wir durch durch die kurze historische Einleitung im Kapitel der sich mit der Sphragistik befasst hat und durch die vier Studien in den vier erwähnten Fällen, ein konsistentes Bild der faszinierenden Welt der kirchlichen Sphragistik anbieten konnten. Offensichtlich, auch für die Entwicklung dieser wissenschaftlichen Richtung ist der Studium auf Dokumenten unentbehrlich. Für die zukunft hoffen wir auch weitere Siegeldarmstellungen und Darstellungen von Kirchenschutzpatrone analysieren zu können.

Schlußfolgerungen

Der Hauptziel dieser Arbeit verfolgte die Förderung der Archivwissenschaft als eigenständige Disziplin, die einen autonomen Status in der Familie der historischen Wissenschaften einnehmen soll. Dem ersten Kapitel entspricht die Vorstellung des Domkapitels zu Alba Iulia, sowie das Archiv eines glaubwürdigen Ortes, nicht nur als institutionelle Geschichte dargestellt, sondern auch als unentbehrliches und wissenschaftliches Fundament in der Entwicklung der ungarischen und rumänischen Archivwissenschaft. Das Domkapitelsarchiv selber spielte schon seit fast tausend Jahren eine bedeutende Rolle in der Geschichte Siebenbürgens, da diese das gemeinsame Gedächtnis dieses Landstriches aufgenommen und aufbewahrt hat. Die Tätigkeit und die Funktionierung des glaubwürdigen Ortes von Alba Iulia, detailliert im ersten Teil der vorliegenden Dissertation dargestellt, begründet den Vorschlag dass die Archivwissenschaft eine eigenständige Wissenschaft werden soll.

Im Westen Europas, aufgrund einer längeren wissenschaftlichen Entwicklung, dazu gehört auch Ungarn, ist die Archivwissenschaft als autonome und eigenständige Wissenschaft praktiziert und gehört nicht mehr zu den Hilfswissenschaften der Geschichte. Unsere Abhandlung begründet sich auf die Mitteilung des Aurelian Sacerdoțeanu, veröffentlicht im *Hrisovul*, in der der große Archivar, einstiger Direktor der Staatsarchive, erklärte dass die Hilfswissenschaften der Geschichte sind eigentlich zugleich Hilfswissenschaften der Archivwissenschaft. Es ist offensichtlich dass die Aussage des Archivaren Sacerdoțeanu sich auf ein tiefes Kennen seines Faches, auf einer korrekten Vision der kulturell-verwalterischen Struktur der Institution und der damaligen geschichtlichen Hilfswissenschaft – der Archivwissenschaft – sich begründete.

Das Kapitel welches sich als Ziel die Analyse der Beziehungen zwischen den römisch-katholischen Archive Siebenbürgens und den Hilfswissenschaften der Geschichte (Sphragistik, Heraldik, Archondologie, Genealogie, Historische Chronologie, usw.), setzte bringt ausreichende Beweise und Argumente für diese couragierte Idee, die als Folge die Bestätigung der Archivwissenschaft Siebenbürgens als autonome Studienrichtung. Dies gerade da die Institution der Archive die Basis für Forschungen in den Bereichen der Siegeln, Wappen, Ämterarten, Familiengeschichten, Datierungstechniken und –methoden, aber auch der Paleographie (lateinische, ungarische, usw.), sowie für die onthologische Praktizierung und Entwicklung der Hilfswissenschaften der Archivistik.

Im Rahmen der schon geordneten Archiveinheiten konnten wir einige bisher in der Terminologie der Archivwissenschaft nicht definierten Quellentypuse identifizieren. Diese stellen spezifische Quellen einer kirchlichen Institution dar: Historia Domus, Kirchenratsprotokolle, Schulstuhlprotokolle, bischöfliche und königliche Rundschreibenprotokolle, Corona-Sitzungsprotokolle, Akten der frommen Stiftungen, Familienevidenzen, Gläubigenkonstruktionen, Visitatio Canonica, usw. sowie persönliche Nachlässe. Diesen Quellentypen versuchten wir wissenschaftlich als Quellentypus zu beschreiben. Daraus entstand ein eigenständiges Kapitel, mit der Präsentation der Quellentypuse die in den Pfarr- und Erzdekanatsbeständen aufbewahrt sind.

Wir sind zugleich der Überzeugung dass die Archondologie, ähnlich wie die Genealogie, eine Hilfswissenschaft der Geschichte ist, die einen eigenständigen Forschungsobjekt hat – und zwar, die Beamter und die Träger einer gewissen Funktion im Rahmen eines Amtes. Dementsprechend, verdient die Archondologie ihren eigenen würdigen Platz zwischen den Hilfswissenschaften der Geschichte in unserem Lande. Als eine Hilfsbeschäftigung der Geschichte, sind diese Nominallisten der verschiedenen Amts- und Würdenträger, ergänzt mit ihren biographischen und professionellen Daten, erschienen in separaten Veröffentlichungen oder als Anhänge bei den verschiedenen institutionengeschichtlichen Bänden, wahre Stützelemente zur Förderung der geschichtlichen Forschung aufgrund von Archivdokumente.

Die Hilfswissenschaften der Geschichte können nicht ohne einer Benutzung der Archivquellen verstanden werden. Unsere vorliegende Forschung bezeugt dass die Archive den „fruchtbaren Grund“ auch für die Entwicklung und den Fortschritt der Sphragistik anbieten.

Die Vorstellung der Beständehersteller des Römisch-Katholischen Erzbistums Alba Iulia, der Funktionierung des glaubwürdigen Ortes von Alba Iulia, sowie der Zusammenstellung der Sammelarchive, die nun das Schriftum und das Gedächtnis der niederen kirchlich-administrativen Behörden aufbewahren, bietet Informationen und Begriffserklärungen zur Forschung der institutionellen und kirchlich-verwalterischen Geschichten, aber zugleich trägt wesentlich bei zur Archivologie der Römisch-Katholischen Kirche Siebenbürgens. Die Hilfswissenschaften der Geschichte, abhängig als Arbeitsmethode vom Archivmaterial, wie die Genealogie, Archondologie und Sphragistik, wiedergeben in der vorliegenden Arbeit, ohne einiger Informationen die man sowieso in der Fachliteratur finden kann, widerspiegeln neue Beiträge zum Thema, die bisher in der rumänischen Historiographie nicht bekannt waren.

Die Terminologie der Hilfswissenschaften, sowie die der kirchlichen römisch-katholischen Verwaltung ist am Ende der Dissertation, in einem speziellen Wörterbuch, erklärt.

Am Ende, nebst den Schlußfolgerungen der wissenschaftlichen Recherchen sind auch die benutzten inediten Archivquellen, sowie die Fachliteratur angegeben.

Der Bildanhang am Ende der Dissertation bietet inedite Bilder einiger in meiner vorliegenden Recherche bearbeiteten Archivquellen.

ARCHIVWISSENSCHAFTLICHE UND BIBLIOGRAPHISCHE QUELLEN

Inedite Archivquellen

1. Arhiva Arhidiecezană Romano-Catolică de Alba Iulia (în continuare AARCAI): *Acte oficiale episcopale*, 54/1753, 152/1753, 77/1761, 124/1762.
2. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, 1224-1918.
3. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, 1611/1998.
4. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, 174/1854.
5. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, 2504/1940.
6. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, 338/2003.
7. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, 363/1951;
8. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, 7497/1912.
9. AARCAI: *Acte oficiale episcopale*, secolele XVIII-XX
10. AARCAI: *Actele Capitlului* (/1176/-1964).
11. AARCAI: *Actele Capitlului*, Acte principale, dosarul 133.
12. AARCAI: *Actele Capitlului*, Indice tematic, 1901-1935.
13. AARCAI: *Actele Capitlului*, Inventarul Arhivei Capitlului după ladulle, 1176-1900.
14. AARCAI: *Actele Capitlului*, secolele XVI-XX
15. AARCAI: *Actele Institutului Teologic Romano-Catolic din Alba Iulia* (/1738/1753-2002).
16. AARCAI: *Actele Oficiului Episcopal* (/1224/1729-2010).
17. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de cheltuieli 1879-1892 (3. cutie)
18. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de cheltuieli 1879-1892 (3. cutie)
19. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1729-1887. (1. cutie, 3. cutie)
20. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1729-1747. (1. cutie)
21. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1757-1831. (1. cutie)
22. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1831-1881. (3. cutie)
23. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1851-1887. (3. cutie)
24. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1729-1747. (1. cutie)
25. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1729-1747 (1. cutie.), registru de socoteli 1757-1831 (3. cutie).
26. AARCAI: *Actele parohiei Aiud*: Acte economice, Registru de socoteli 1831-1881 (3. cutie).
27. AARCAI: *Arhiva parohiei Petroșani*.
28. AARCAI: *Arhiva Statusului Romano-Catolic*, Protocoalele ședințelor Statusului Romano-Catolic
29. AARCAI: *Canonica visitationes*, secolele XVIII-XIX.
30. AARCAI: *Canonica visitationes*, 1821.
31. AARCAI: *Canonica visitationes: Cavnic/Kapnikbánya*. 1763, 1765, 1777, 1787, 1804, 1836, 1854, 1866.
32. AARCAI: *Canonica visitationes: Ghelar/Gyalár*. 1805, 1822, 1838.
33. AARCAI: *Circulara Ordinariatului General Episcopal din Cluj*, 1/1940.
34. AARCAI: *Circulare episcopale*, 1536/1950, 1214/1952.
35. AARCAI: *Circulare episcopale*, 1700-1900.
36. AARCAI: *Circulare episcopale*, 1725/1974.
37. AARCAI: *Circulare episcopale*, 2200/1869.
38. AARCAI: *Circulare episcopale*, 2775/1970.
39. AARCAI: *Circulare episcopale*, 392/1951.
40. AARCAI: *Circulare episcopale*, 576/1868.
41. AARCAI: *Circulare episcopale*, 7497/1912.
42. AARCAI: *Circulare episcopale*, 973/1945.
43. AARCAI: *Colecția de sigilii sec. XIX-XX*: 110 tipare sigilare, 1-2. cutii.
44. AARCAI: *Copii autentice ale matricolelor parohiale: Govășdia /Ghelar/*, 1824-1869.

45. AARCAI: *Copii autentice ale matricolelor: Aiud, 1828-2009.*
46. AARCAI: *Copiile autentice ale matricolelor parohiale: Lupeni, 1896-1950.*
47. AARCAI: *Copiile autentice ale matricolelor parohiale: Petroșani, 1896-1950.*
48. AARCAI: *Copiile autentice ale matricolelor parohiale: Petrila, 1922-1950.*
49. AARCAI: *Copiile autentice ale matricolelor parohiale: Cavnic, 1819-1950.*
50. AARCAI: *Copii autentice ale matricolelor parohiale: Remetea, 1896-1950.*
51. AARCAI: *Copii autentice ale matricolelor parohiale: Târnăveni, 1899-1950.*
52. AARCAI: *Copii autentice ale matricolelor parohiale: Sânmartin, 1824-1950.*
53. AARCAI: *Dărilor de seamă ale arhidiaconatelor, 1896.*
54. AARCAI: *Evidențele personale ale preoților (1715-1997).*
55. AARCAI: *Inventarele materialelor arhivistice, Lista matricolelor naționalizate.*
56. AARCAI: *Lăsăminte personale, 1728-2008.*
57. AARCAI: *Registrul de evidență după lăzi (ladulla) al arhivei capitolului, 1176-1900. 7727-7779.*
58. Archiv und Bibliothek der Honterusgemeinde: Z. 645/1871, Z. 818/1872, Z. 820/1872, Z. 645/1874, Z. 647/1874.
59. Arhiva de Colecție din Alba Iulia a Arhivei Arhidiecezane: *Arhivele parohiale.*
60. Arhiva de Colecție din Cluj a Arhivei Arhidiecezane: *Arhivele parohiale.*
61. Arhiva de Colecție din Gheorgheni a Arhivei Arhidiecezane: *Actele parohiei din Gheorgheni, Protocolul de coroană 1814-1862.*
62. Arhiva de Colecție din Gheorgheni a Arhivei Arhidiecezane: *Arhivele parohiale.*
63. Arhiva de Colecție din Gheorgheni a Arhivei Arhidiecezane: *Arhiva parohiei Ditrău.*
64. Arhiva de Colecție din Gherla a Arhivei Arhidiecezane: *Arhivele parohiale.*
65. Arhiva de Colecție Armeano-Catolică din Gherla a Arhivei Arhidiecezane: *Arhivele parohiale.*
66. Arhiva de Colecție din Odorheiu Secuiesc a Arhivei Arhidiecezane: *Arhivele parohiale.*
67. Arhiva de Colecție din Sfântu-Gheorghe a Arhivei Arhidiecezane: *Arhivele parohiale.*
68. Arhiva Parohiei Evanghelice din Sighișoara: *Matricolă 1607-1651.*
69. Biblioteca Națională a României, Filiala Batthyaneum din Alba Iulia: *Registru inventar obiecte de artă. Capitolul Sigilii.*
70. Biblioteca Națională a României, Filiala Batthyaneum din Alba Iulia: *Colecția de sigilii.*
71. Biblioteca Națională a României, Filiala Batthyaneum din Alba Iulia: *Arhiva Capitolului de Alba Iulia.*
72. Magyar Országos Levéltár, F 326: „Az 1691 és 1865 közti országos közigazgatási és bírói szervek levéltárainak leltára”.

Allgemeine Arbeiten, historische Synthesen und Dokumentensammlungen

1. *A gyulafehérvári főegyházmegye történelmi szemlélmusa a 2000. jubileumi és millenniumi évben, Gyulafehérvár, 2000.*
2. *A magyarországi minorita-rend névtára az 1882/3 évre, Arad, 1882.*
3. *A magyarországi minorita-rend névtára az 1896-97. tanévre, Arad, 1897.*
4. *A Szatmári egyházmegye jubileumi szemlélmusa, összeáll. Ilyés Csaba, Szatmárnémeti, 2006.*
5. *A szatmári püspöki egyházmegye emlékkönyve fennállásának századik esztendejében. (Schematismus centenarius). 1804-1904, Szatmár, 1904.*
6. Arz, Gustav, *Die Matrikeln der evangelischen Gemeinden A.B, în Siebenbürgen, Berlin, 1939.*
7. *Az egyházi levéltárak szerepe a lelképásztori életben. Római dokumentumok XI. Az Egyházi Kulturális Javak Pápai Bizottságának dokumentuma, Budapest, 1998.*

8. *Az erdélyi fejedelmek Királyi Könyvei I.* Báthory Kristóf Királyi Könyve 1580–1581. (Erdélyi Történelmi Adatok. VII. 2. Szerk. Jakó Zsigmond.). Mutatókkal és jegyzetekkel közléteszi Fejér Tamás–Rác Etelka–Szász Anikó. Kolozsvár, 2003.
9. *Az erdélyi fejedelmek Királyi Könyvei I.* Báthory Zsigmond Királyi Könyve 1582–1602. (Erdélyi Történelmi Adatok. VII. 3. Szerk. Jakó Zsigmond.). Mutatókkal és jegyzetekkel közléteszi Fejér Tamás–Rác Etelka–Szász Anikó. Kolozsvár, 2005.
10. *Az erdélyi fejedelmek Királyi Könyvei I.* János Zsigmond Királyi Könyve 1569–1570. (Erdélyi Történelmi Adatok. VII. 1. Szerk. Jakó Zsigmond.). Mutatókkal és jegyzetekkel közléteszi Fejér Tamás–Rác Etelka–Szász Anikó. Kolozsvár, 2003.
11. *Az erdélyi káptalan jegyzőkönyvei I. 1222–1599*, (Erdélyi Történelmi Adatok VIII. 1. Szerk. Jakó Zsigmond.), Mutatókkal és jegyzetekkel regesztákban közléteszi Bogdándi Zsolt – Gálfi Emőke. Kolozsvár, 2006.
12. Bálint Sándor, *Ünnepi kalendárium*, II, Szeged, 1998.
13. Balogh Margit – Gergely Jenő, *Egyházak az újkori Magyarországon 1790-1992. Adattár*, Budapest, 1996.
14. Bangha Béla, *Katolikus lexikon*, I-IV, Budapest, 1929-1933.
15. Barabás Zoltán – Miklós László – Bodó Barna red., *Erdélyi egyházaink évszázadai*, Romániai Magyar Szó Zsebkönyvek, Bukarest, 1992.
16. Barabás Kisanna – Tamási Zsolt red., *A maros-küküllői főesperesi kerület plébániáinak története 1900-tól 1989-ig*, Kolozsvár, 2009.
17. Bárth János, *Erdély római katolikusai a XVIII. század közepén*, Kecskemét, 2008.
18. Batthyany, Ignatius de, *Sancti Gerardi episcopi Chanadiensis scripta et acta hactenus inedita cum serie episcoporum Chanadiensium*, Albae-Carolinae, 1790.
19. Beke Antal, *A gyulafehérvári káptalani levéltárnak czimjegyzéke*, Budapest, 1884.
20. Beke Antal, *A kolozsmonostori konvent levéltára*, 1896-1898. (Történelmi tár)
21. Beke Antal, *Az erdélyi káptalan levéltára Gyulafehérvárt*, I-III, Budapest, 1890-1896.
22. Bérczi Szaniszló, *Magyarországi szent királynéok emlékezete*, Budapest, 2001.
23. Bernád Rita, *A Gyulafehérvári Érseki Levéltár és az Erdélyi Katolikus Státus Levéltára 2., Oklevél és iratjegyzék – Canonica visitatiók mutatója*, Erdélyi Római Katolikus Levéltárak 2, Gyulafehérvár-Budapest, 2006.
24. Bernád Rita, *Plébániái levéltárak I. A Gyulafehérvári-, a Sepsiszentgyörgyi-, a Szamosújvári- és a Gyergyószentmiklósi Gyűjtőlevéltárak repertóriumai*, Erdélyi Római Katolikus Levéltárak 3, Gyulafehérvár–Budapest, 2009.
25. Bernád Rita red.: *Egyházi gyűjtemények szolgálatában. În slujba colecțiilor ecleziastice*, Kolozsvár, 2010.
26. Bernád Rita – Kovács Bálint, *A Szamosújvári Örmény Katolikus Gyűjtőlevéltár. Repertórium. Arhiva de Colecție Armeano-Catolică din Gherla. Repertoriu. The Armenian Catholic Collective Archive in Armenopolis. Repertory*, Erdélyi Római Katolikus Levéltárak 4, Budapest–Gyulafehérvár–Leipzig, 2011.
27. Bertényi Iván red., *A történelem segétdományai*, Budapest, 1998, 2001.
28. Birtz, Mircea Remus, *Cronologia ordinarilor diecezani greco-catolici (uniți) 1948-1989. Încercare de reconstituire*, Cluj Napoca, 2007.
29. Birtz, Mircea R. – Kierein, Manfred, *Câteva succesiuni apostolice catolice din România*, Cluj Napoca, 2011.
30. Bodor István, *A középkori Magyarország főpapi pecsétjei*, Budapest, 1984.
31. Bozac, Ileana – Pavel, Teodor, *Călătoria împăratului Iosif al II-lea în Transilvania la 1773. Die Reise Kaiser Josephs II. durch Siebenbürgen im Jahre 1773*, I, Cluj-Napoca, 2006.
32. Buday János, *A hunyadi főesperesség rövid története*, Budapest, 1912.
33. Bunyitay Vince, *A váradai püspökség káptalanai s monostorai a püspökség alapításától 1566. évig*, Nagyvárad, 1883.
34. Bunyitay Vincze, *A váradai káptalan legrégebbi statutumai*, Nagyvárad, 1886.
35. Bunyitay Vincze, *A váradai püspökség története*, vol. I-II, Nagyvárad, 1883.

36. *Calendarium dioecesanum v. cleri M. Principatus Transilvaniae*, Sibiu, 1782.
37. Căzan, Ileana, *Imaginar și simbol în heraldica medievală*, București, 1996.
38. Cernovodeanu, Dan, *Bibliografia heraldicii românești*, București, 1977.
39. Cernovodeanu, Dan, *Știința și arta heraldică în România*, București, 1977.
40. Chobot Ferenc – Csáky Károly Emánuel, *A váci egyházmegye történeti névtára*, I-II, Vác, 1915-1917.
41. Csomor Lajos, *A kolozsmonostori benzés apátság és birtokai (1556-ig)*, Kolozsvár, 1911.
42. Dáné Veronka – Sipos Gábor: *Az Erdélyi Református Egyházkerület Központi Gyűjtőlevéltárának ismertető leltára*, Kolozsvár, 2002.
43. *Dicționar al științelor speciale ale istoriei. Arhivistică, cronologie, diplomatică, genealogie, heraldică, paleografie, sigilografie*, București, 1982.
44. Diós István red., *A szentek élete*, I-II, Budapest, 2009.
45. *Documente privind istoria României*, vol. I-IV, București, 1951-1955.
46. Dogaru, Maria, *Din bibliografia sigilografică românească*, în *Revista Arhivelor*, 1989, nr. 4, pp. 410-421.
47. Dogaru, Maria, *Din heraldica României*, București, 1994.
48. Dogaru, Maria, *Sigiliile, mărturiile ale trecutului istoric*, București, 1976.
49. Dóka Klára – Müller Veronika – Réfi Oszkó Magdolna szerk., *A magyar levéltártörténet kronológiája 1000-2000*, Budapest, 2000.
50. Drâmba, Constantin, *Timpul și măsurarea lui*, București, 1952.
51. Eckhart Ferenc, *A püspöki székek és a káptalanok javadalmak betöltése Mária Terézia korától 1918-ig*, Budapest, 1935.
52. Edroiu, Nicolae, *Introducere în științele auxiliare ale istoriei*, Cluj-Napoca, 1999.
53. Ember Győző, *A Magyar Királyi Helytartótanács ügyintézésének története 1742-1848*, Budapest, 1940.
54. Ember Győző, *Levéltári terminológiai lexikon. MOL kiadványai 4. sorozat: Levéltáran és történeti forrástudományok 4.*, Budapest, 1982.
55. Emődi András, *A nagyváradi székeskáptalan könyvtára a XVIII. században. A Kárpát-medence kora újkori könyvtárai. V.*, Budapest-Szeged, 2002.
56. Endrényi Ferenc red., *Levéltári ismeretek kézikönyve*, Budapest, 1980.
57. Engel Pál: *Magyarország világi archontológiája 1301-1457*, I-II, Budapest, 1996.
58. Erdő Péter red., *Az egyházi törvénykönyv*, Budapest, 1985.
59. Érdújhelyi Menyhért, *A közjegyzőség és a hiteles helyek története Magyarországon*, Budapest, 1899.
60. Érszegi Géza, *Sigilla regum-reges sigillorum. Királyportrék a Magyar Országos Levéltár pecsétgyűjteményéből*, Budapest, 2001.
61. Ferenczi Sándor red., *A gyulafehérvári (erdélyi) egyházmegye papi névtára*, Budapest-Kolozsvár, 2009.
62. Forintos Attila, *A székesfehérvári székeskáptalan. Adattár 1777-2004*, Alba Civitas Történeti Alapítvány Közlemények I., Székesfehérvár, 2005.
63. Forster Gyula, *Adalékok a káptalanok történetéhez különös tekintettel a gyulafehérvári és a fogaras-balázsfalvi káptalanra*, Budapest, 1895.
64. Gazdovits Miklós, *Az erdélyi örmények története*, Kolozsvár, 2006.
65. Geisz Antal, *Egyházi közigazgatás*. Temesvár 1910.
66. Gömbös Tamás, *A szerzetes és lovagrendek címerei és viseletei*, Budapest, 1993.
67. Grossing József, *Tabulae Chronologicae... Regni Hungariae... ab Anno Christi nato millesimo usque ad nostra... tempora*, Pozsony, 1806.
68. Grün, Anselm, *Fünzig Helfer in der Not*, Freiburg-Basel-Wien, 2002.
69. György József, *A ferencrendiek élete és működése Erdélyben*, Kolozsvár, 1930.
70. György Lajos, *Fejezetek Mártonfi József erdélyi püspök (1746–1815) életrajzából*, Budapest, 2009. (Red. Fejér Tamás).
71. Jakó Sigismund – Manolescu, Radu, *Scrierea latină în Evul Mediu*, București, 1971.

72. Jakó Zsigmond, *A kolozsmonostori konvent jegyzőkönyvei*, vol. I-II, Budapest, 1990.
73. Jakó Zsigmond red., *Erdélyi okmánytár. 1023-1300*, vol. I, Budapest, 1997.
74. Jakó Zsigmond red., *Erdélyi okmánytár. 1301-1339*, vol. II, Budapest, 2004.
75. Jakó Zsigmond, *Írás, könyv, értelmiség*. Bukarest 1976.
76. Jakó Zsigmond, *Társadalom, egyház, művelődés*, Budapest, 1997.
77. Jakubinyi György, *Éveid nem érnek véget. Rövid időszámítástan*, Alba Iulia, 1998.
78. Jakubinyi György, *Romániai katolikus, erdélyi protestáns és izraelita vallási archontológia*, Alba Iulia, 2004, 2010.
79. Jakubinyi György – Melega Péter: *A máramarosszigeti római katolikus papság névtára (1804-től)*, Kolozsvár, 2012.
80. Jöckle, Clemens red., *Szettek lexikona*, Budapest, 1994.
81. Juhász Kálmán, *A csanádi püspökség története alapításától a tatárjárásig (1030-1242)*, Makó, 1930.
82. Juhász Kálmán, *Két kolozsmonostori püspököt a XVI. században*, Kolozsvár, 1933.
83. Karácsonyi János, *Magyarország egyháztörténete főbb vonásaiban 970-től 1900-ig*, Nagyvárad, 1906.
84. Kállay István red., *A történelem segédtudományai*, Budapest, 1986.
85. Kemény Josephus, *Notitia historico-diplomatica Archivi Capituli Albensis Transilvaniensis*, vol. I-II, Nagyszeben, 1836.
86. Klimstein, Franz Antonius von, *Imago expressa sigillorum*, Timișoara, 2007.
87. Knauz Nándor, *Kortan. Hazai történelmünkhöz alkalmazva*, Budapest, 1876.
88. Knorr Alajos red., *A magyar törvénytár betűrendes mutatója*, II, 1881-1885, Budapest, 1886.
89. Köpeczi Béla red. princ., *Erdély története*, Budapest, 1988.
90. Körmendy Lajos red., *Levéltári kézikönyv*, Budapest, 2009.
91. Kovács Gyárfás, *A bányavidéki róm. kath. Esperesi kerület plébániáinak története*, Szamosújvár, 1895.
92. Kumorovitz L. Bernát, *A magyar pecséthasználat története a középkorban*, Budapest, 1993.
93. Kumorovitz L. Bernát, *Az autentikus pecsét*, Budapest, 1936.
94. Lakatos Andor, *A Kalocsai Főszékeskáptalan Levéltára repertórium*, Kalocsa, 1998.
95. Léstyán Ferenc, *Megszentelt kövek. A középkori Erdélyi Püspökség templomai*, vol. I, Kolozsvár, 1996.
96. *Lexikon für Theologie und Kirche*. VI, Freiburg, 1934.
97. *Magyar katolikus lexikon*, III-IX, Budapest, 1997-2004.
98. Maior, Petru, *Istoria bisericii românilor*, I, București, 1995.
99. Marcu-Istrate, Daniela, *Catedrala romano-catolică „Sfântul Mihail” și palatul episcopal din Alba Iulia. Cercetări arheologice (2000-2002)*, Alba Iulia, 2008.
100. Márkus Dezső red., *Corpus Iuris Hungarici*. I-LIII, Budapest, 1896-1948.
101. Marton József – Jakabffy Tamás, *Az erdélyi katolicizmus századai*, Gyulafehérvár, 1999.
102. Marton József, *Az erdélyi /gyulafehérvári/ egyházmegye története*, Alba Iulia, 1993.
103. Mera, Laurențiu, *Îndreptar arhivistic*, Cluj-Napoca, 2002.
104. Mező András, *A templomcím a magyar helységnevekben (11-15 század)*, Budapest, 1996.
105. Mező András, *Patrocíniumok a középkori Magyarországon*, Budapest, 2003.
106. Mihály János red., *Jelképek a Székelyföldön*, Csíkszereda, 2011.
107. Mihály János red., *Székely szimbólumok nyomában*, Székelyudvarhely, 2009.
108. Mihály János – Farkas Aladár red., *Historia Domus. A borszéki plébánia története*, Székelyudvarhely, 2003.
109. *Művelődéstörténeti tanulmányok*, Bukarest, 1979-1980.
110. Nyulásziné Straub Éva, *Magyarország címerkönyve. A heraldika alapjai*, Budapest, 2001.

111. Papp László, *A hiteles helyek története és működése az újkorban*, Budapest, 1936.
112. Pál-Antal Sándor, *A Székelyföld és városai*, Marosvásárhely, 2003.
113. Pál-Antal Sándor, *Maros-széki intézmények és pecsétjeik a XVI. századtól 1867-ig*, Marosvásárhely, 2004.
114. Păcurariu, Mircea, *Dicționarul teologilor români*, București, 1996.
115. Păcurariu, Mircea, *Enciclopedia de Istorie a României*, București, 2002.
116. Peterffy Karl, *Sacra Concilia*, Pozsony, 1741-1742, I.
117. Pfeiffer János, *A veszprémi egyházmegye történeti névtára (1630-1950)*. München, 1987 (*Dissertationes Hungariae ex historia ecclesiae*, 8.).
118. Pokoly József red., *Betűsoros tárgymutató az erdélyi református egyházkerület 1872-1897 közgyűlési jegyzőkönyveihez*, Kolozsvár, 1899.
119. Puskely Mária, *Szerzetesek. A megszentelt élet 99 intézménye*, Budapest, 1990.
120. Rácz Emese, *Az egykori minorita rendház könyvtárának régi állománya*, Budapest-Kolozsvár, 2009.
121. Rusu, Adrian Andrei – Sabău, Nicolae – Burnichioiu, Ileana – Leb, Ioan Vasile – Makó Lupescu Mária, *Dicționarul mănăstirilor din Transilvania, Banat, Crișana și Maramureș*, Cluj Napoca, 2000.
122. Sacerdoțeanu, Aurelian, *Arhivistica*, București, 1970.
123. Schalk Gyula red., *Naptártörténeti kislexikon. Naptártörténet és kronológia*, Budapest, 1999.
124. *Schematismus venerabilis cleri dioecesis Transsilvaniensis ad annum bissextilem a Christo nato MDCCCXLIV*, Kolozsvár, 1846.
125. *Schematismus venerabilis cleri dioecesis Transsylvaniensis*, Kolozsvár, 1854.
126. Seibert, Jutta red., *A keresztény művészet lexikona*, Budapest, 1986.
127. Sion, Costandin, *Arhondologia Moldovei – Amintiri și note contemporane. Boierii moldoveni*, București, 1973.
128. Sipos Gábor, *Az Erdélyi Református Főkonzisztórium kialakulása 1668–1713–(1736)*, Kolozsvár, 2000.
129. Sturdza-Săucești, Marcel, *Heraldica – tratat tehnic*, București, 1974.
130. Sz. Jónás Ilona, *Árpád-házi Szent Erzsébet*, Budapest, 1997.
131. Szakály Ferenc red.: *Szalárdy János Siralmas magyar krónikája*, Budapest, 1980.
132. Szentpétery Imre, *A kronológia kézikönyve*, Budapest, 1985.
133. Szentpétery Imre, *Magyar oklevéltan*, Budapest, 1930.
134. Szeredai Antal, *Series antiquorum et recentiorum episcoporum Transilvaniae*, Gyulafehérvár, 1791.
135. Szeredy József, *Egyházjog*. Pécs 1885.
136. Szilágyi Farkas, *Nagyenyed pusztulása 1849-ben*, Nagyenyed, 1891.
137. Szilágyi Sándor red., *Monumenta Comititalia Regni Transylvaniae. Erdélyi országgyűlési emlékek. Történeti bevezetésekkel*, I–XXI, 1875–1889, 1892–1898.
138. Szögi László, *A Gyulafehérvári Érseki Levéltár és az Erdélyi Katolikus Státus Levéltára I. 1429–2000. Repertórium*, Gyulafehérvár–Budapest, 2006.
139. Takács Imre, *A magyarországi káptalanok és konventek középkori pecsétjei*, Budapest, 1992.
140. Temesváry János, *Az erdélyi püspökök címerei*, Budapest, 1930.
141. Török József, *A magyar föld szentjei*, Budapest, 1991.
142. Tóth István György, *Relationes missionariorum de Hungaria et Transilvania 1627-1707. Bibliotheca Academiae Hungariae in Roma. Fontes I*, Budapest-Róma, 1994.
143. Trócsányi Zsolt, *Erdélyi kormányhatósági levéltárak*, Budapest, 1973.
144. Trócsányi Zsolt, *Erdélyi központi kormányzata 1540-1690*, Budapest, 1980.
145. Trócsányi Zsolt, *Törvényalkotás az Erdélyi Fejedelemségben*, Budapest, 2005.
146. Vanyó Tihamér, *A plébániatörténetírás módszertana*, Pannonhalma, 1941.

147. Vekov Károly, *Locul de adevărire din Alba Iulia (secolele XIII-XVI)*, Cluj-Napoca, 2003.
148. Veszely Károly, *Erdélyi egyháztörténelmi adatok*, II, Gyulafehérvár, 1893.
149. Zsebe Márta – Knecht Tamás red., *A Gyulafehérvári Főegyházmege millenniumi sematizmusa*, Kolozsvár, 2010.

Studien und Fachzeitschriften

1. *A váradi káptalan legyilkoltatásának hagyománya*, in *Századok*, 1878, nr. 6, pp. 577-584.
2. Andrițoiu, M. – Cerghedeau, M., *Sigilii sătești în comitatele Hunedoara și Zarand*, in *Revista Arhivelor*, I, 1971, pp. 3-26.
3. Asztalos Lajos, *Kolozsmonostor*, in *Rubicon*, 2005, nr. 2-3, pp. 22-23.
4. Bán Péter, *A Kalocsai Érseki Gazdasági Levéltár iratainak rendszere*, in *Levéltári Szemle*, 1988, nr. 3, pp. 39-43.
5. Barabás Samu, *Erdélyi káptalani tizedlajstromok. Huszti András levele*, in *Történelmi tár*, Budapest, 1911, pp. 401-442.
6. Beke Antal, *A gyula-fehérvári káptalani levéltárról*, in *Századok*, 1880, nr. 10, pp. 857-861.
7. Békefi Remig, *A magyarországi káptalanok megalakulása és szent Chrodegang regulája*, in *Katholikus szemle*, 1901, nr. 1, pp. 3-25.
8. Bernád Rita Magdolna. *Aurelian Sacerdoțeanu, a Román Nemzeti Levéltár nagyformátumú egykori igazgatója és a Román Nemzeti Levéltár jelenlegi problémái: Munteanu, Vilică-Mihalcea, Eugenia- Mărioara: Opinii privind evidența fondurilor și colecțiilor din depozitele Arhivelor Naționale. Boar, Liviu: Inventarul arhivistic, instrument de bază pentru evidența documentelor, ... Lungu, Cornielu-Mihail: Aurelian Sacerdoțeanu, ... Revista Arhivelor*, 2004. (1-2.), in *Levéltári Szemle*, 2006, nr. 2, pp. 64-68.
9. Bernád Rita, *Fejedelmi levelek a Gyulafehérvári Főegyházmegei Levéltár gyergyószentmiklósi és székelyudvarhelyi gyűjtőlevéltáraiban*, in *A Csíki Székely Múzeum Évkönyve*, Csíkszereda, 2010, pp. 143-158.
10. Bernád Rita, *Római katolikus gyűjtőlevéltárak Hargita megyében*, in *A Csíki Székely Múzeum Évkönyve*, Csíkszereda, 2009, pp. 289-308.
11. Bernád Rita, *Szent Borbála ábrázolása a gyulafehérvári egyházmegye plébániai pecsétjein*, in *Turul*, 2006, nr. 1-2, pp. 1-5.
12. Bertényi Iván, *Pecséttan*, in *A történelem segédtudományai*, Budapest, 1998, pp. 279-304.
13. Bicsok Zoltán, *Csíkszéki római katolikus plébániák pecsétjei és bélyegzői a 19. századból*, in Mihály János szerk.: *Jelképek a Székelyföldön. Címerek, pecsétek, zászlók*, Csíkszereda, 2011, pp. 151-172.
14. Bicsok Zoltán, *Torda város története és statútuma. Csipkés Elek kézírata 1823-ból*, in *Erdélyi Tudományos Füzetek*, nr. 229, Kolozsvár, 2001.
15. Bilkei Irén, *Hiteleshelyek a veszprémi egyházmegyében a középkorban és a kora újkorban*, in Hermann István-Karlinszky Balázs red., *Megyetörténet. Egyház- és igazgatástörténeti tanulmányok a veszprémi püspökség 1009. évi adománylevele tiszteletére*, Veszprém, 2010, pp. 57-68.
16. Bitay Árpád, *Gyulafehérvár Erdély művelődéstörténetében*, in *Erdélyi Tudományos Füzetek*, 1926, nr. 3.
17. Bónis György, *A közhitelesség szervei Magyarországon és a magyar hiteleshelyi levéltárak*, in *Levéltári Szemle*, 1964, nr. 1-2, pp. 125-142.
18. Borsa Iván, *A veszprémi püspökség levéltárának első jegyzéke 1352-ből*, in *Levéltári Közlemények*, 1945, pp. 384-388.
19. Borsa Iván, *III. Béla 1177. évi könyvalakú privilégiuma az aradi káptalan számára*, in *Levéltári Közlemények*, 1962, pp. 205-218.
20. Bottló Béla, *A rom. kat. egyház levéltári szabályai: első közlemény*, in *Levéltári Közlemények*, 1940-1941, pp. 106-121.

21. Bura László, *A Szatmári Római Katolikus Püspökség*, in Barabás Zoltán – Miklós László – Bodó Barna red., *Erdélyi egyházaink évszázadai*, Bukarest, 1992 (Romániai Magyar Szó zsebkönyvek), pp. 114-134.
22. Csala Rita, *A Gyulafehérvári Érseki és Főkáptalani Levéltár története és mai állapota*, in *Levéltári Szemle*, nr. 2, Budapest, 2004, pp. 60-66.
23. Csobán Endre, *A levéltár helyisége és berendezése*, in *Levéltári Közlemények*, 1936, nr. 1, pp. 45-67.
24. Dănilă, Gabriela, *Episcopul Lőnhart Ferenc (1819-1897) și sigiliile sale păstrate în colecțiile Bibliotecii Batthyaneum*, in Doina Biro Hendre ed., *Batthyaneum. Omagiu fondatorului Ignatius Sallestius de Batthyan (1741-1798)*, București, 2011, pp. 73-80.
25. Dóka Klára, *A Kalocsai Érseki Gazdasági Levéltárról*, in *Levéltári Szemle*, 2007, nr. 3. sz., pp. 59-70.
26. Dóka Klára, *A katolikus egyházi levéltárak segédletei és azok továbbfejlesztésének lehetősége*, in *Levéltári Szemle*, 1994, nr. 1, pp. 47-53.
27. Dóka Klára, *Iskola–egyház–művelődés: iskolatörténeti források az egyházi levéltárakban*, in *Levéltári Szemle*, 1990, nr. 1, pp. 96-98.
28. Dordea, Ioan, *Arhivele transilvănene de-a lungul veacurilor*, in *Din istoria arhivelor ardeleni*, Cluj, 1995, p. 34-64.
29. Eckhart Ferenc, *Hiteles helyeink eredete és jelentősége*, in *Századok*, 1913, pp. 641-655.
30. Elekes Lajos, *Az Erdélyi Múzeum levéltárának kialakulása*, in *Levéltári Közlemények*, 1940-1941, pp. 544-549.
31. Ember Győző, *A Commissariatus Provincialis felállítása Magyarországon 1723-ban*, in *A Gróf Klebelsberg Kuno Magyar Történetkutató Intézet Évkönyve*, 1934, pp. 338–363.
32. Engel Pál, *Archontológia-Prozopográfia*, in Bertényi Iván red., *A történelem segédtudományai*, Budapest, 1998, pp. 29-39.
33. Érszegi Géza, *Paleográfia*, in Bertényi Iván red., *A történelem segédtudományai*, Budapest, 1998, pp. 111-141.
34. Fallenbüchl Zoltán, *Archontológia*, in Kállay István red., *A történelem segédtudományai*, Budapest, 1986, pp. 124-140.
35. Fejes Tekla, *Birtokviták az aradi káptalan és prépostja között*, in *Jogtudományi közlöny* 1997, nr. 12, pp. 514-518.
36. Fekete Nagy Antal, *A levéltárak kialakulása*, in *Levéltári Közlemények*, 1936, pp. 23-36.
37. Gecser Ottó, *Árpád-házi Szent Erzsébet kultusza a középkori Európában*, in *Vigília*, iulie 2007, pp. 490-497.
38. Györffy György, *Gyulafehérvár kezdetei, neve és káptalanjának registruma*, in *Századok*, nr. 5, Budapest, 1983, pp. 1116-1134.
39. Herepei János, *Miképpen került el a gyulafehérvári bibliotékának egy része az 1658. évi tatár pusztítást?*, in *Magyar könyvszemle*, 1961, nr. 2, pp. 170-172.
40. Herzog József, *Magyar levéltári terminológia*, in *Levéltári Közlemények*, 1932, pp. 1-11.
41. Illésy János, *Az erdélyi levéltárak 1770-ben*, in *Századok*, 1904, pp. 435-446.
42. Ionașcu, Ion – Pall, Francisc, *Cronologia*, in vol. *Documente privind istoria României. Introducere*. I, București, 1956, 387-663.
43. Iványi Béla, *Adatok a gyulafehérvári egyház és levéltár történetéhez*, in *Történelmi Tár*, 1909.
44. Jakó Sigismund, *Instrucțiuni arhivistice ale oficiilor din Transilvania 1575-1841. Problema reorganizării arhivelor vechi din Transilvania*, in *Revista Arhivelor*, I, 1958, nr. 1, p. 34-81.
45. Jakó Zsigmond, *A kolozsmonostori apátság hamis oklevelei*, in *Levéltári Közlemények*, 1984, nr. 2, pp. 111-139.
46. Jakó Zsigmond, *Az erdélyi értelmiség kialakulása*, in *Korunk*, 1967, nr. 1, pp. 20-27.
47. Jakó Zsigmond, *Az erdélyi fejedelmek levéltáráról*, in Csurka Enikő red., *Tanulmányok Borsa Iván tiszteletére*, Budapest, 1998, pp. 105-129.

48. Jakó Zsigmond, *Erdélyi forráskiadás az utóbbi félévszázadban*, in *Levéltári Közlemények*, 2004, nr. 1, pp. 3-12.
49. Jakó Zsigmond, *Sigilografia cu referire la Transilvania (până la sfârșitul secolului al XV-lea)*, in *Documente privind istoria României. Introducere*, II, București, 1956, pp. 159-229.
50. Jakó Zsigmond, *Újabb adatok a váradi levéltárak XVII-XVIII századi történetéhez*, in *Emlékkönyv Csetri Elek születésének nyolcvanadik évfordulójára*, Kolozsvár, 2004, pp. 186-194.
51. Jakó Zsigmond, *Váradi siralmas krónika. Könyvtár- és levéltárügy Nagyváradon a múltban és a jelenben*, in *Magyar Egyháztörténeti Vázlatok*, 2004, nr. 1-2, Budapest, pp. 93-114.
52. Jakubovich Emil, *A gyulafehérvári könyvpusztítás 1277-ben*, in *Magyar könyvszemle*, 1923, nr. 1-2, pp. 139-140.
53. Jerney János, *A magyarországi káptalanok és konventek mint hielmes és hiteles helyek története*, in *Magyar Történelmi Tár*, vol. II, Pest, 1855.
54. Juhász Kálmán, *A csanádi székeskáptalan legrégebb szervezete és tagjai*, in *Erdélyi Múzeum*, 1930, nr. 10-12, pp. 333-344.
55. Juhász Kálmán, *A marosmenti hiteleshelyek legrégebb emlékei*, in *Erdélyi Múzeum*, 1930, nr. 7-9, pp. 258-270.
56. Juhász Kálmán, *Az aradi káptalan (1135-1552)*, in *Századok*, 1989, nr. 3-4, pp. 494-505.
57. Karácsonyi János, *A váradi káptalan megrontása*, in *Századok*, 1922, nr. 1-5, pp. 440-451.
58. Kisasszony Éva, *A magyarországi egyházi levéltárak helyzete*, in *Levéltári Szemle*, 1982, nr. 1, pp. 31-38.
59. Kisasszony Éva, *Az egyházi levéltárak helyzete*, in *Levéltári Szemle*, 1985, nr. 4, pp. 12-14.
60. Kiss András, *Documentele create de locurile de adevărire din Transilvania*, in *Acta Musei Napocensis*, 31 (II), 1995, pp. 239-249.
61. Kiss András, *Locurile de adevărire din Transilvania în timpul secularizării lor*, in *Revista Arhivelor*, nr. 1, 1994, pp. 58-64.
62. Kiss András, *Vechile inventare, registrele auxiliare de arhivă și cele de registratură din Transilvania*, in *Revista Arhivelor*, nr. 1, 1978, pp. 67-79.
63. Klimstein, Franz von, *A múlt ismerete nélkül nem tudjuk, merre tartunk: A temesvári egyházmegye levéltári projektje* (notat de Bodó Márta), in *Keresztény Szó*, nr. 12, Kolozsvár, 2002.
64. Klimstein, Franz von, *Erfahrungsbericht über die Tätigkeit im Diözesenarchiv des Bistums Temeswar zwischen Juni 2002 und Juli 2007*, in *Archivar*, 61, 2008.
65. Köblös József, *A káptalanok világa*, in *Rubicon*, 1991, nr. 6, pp. 22-25.
66. Komjáthy Miklós, *A hiteleshelyek*, in *História*, 1982, nr. 2, pp. 28-29.
67. Kovács Lajos, *A levéltár adminisztrációja*, in *Levéltári Közlemények*, 1936, nr. 1, pp. 37-44.
68. Kristóf Ilona, *A váradi káptalan méltóságviselői 1440-1526 között*, in *Turul*, 2004, nr. 1-2, pp. 10-19.
69. Kumorovitz Bernát Lajos, *A leleszi konvent oklevéladó működése 1569-ig*, in *Turul*, 1928 (XLII), pp. 1-39.
70. Kumorovitz Bernát Lajos, *A leleszi konvent oklevéladó működéséhez*, in *Turul*, 1929 (XLIII), pp. 108-109.
71. Kumorovitz Bernát Lajos, *A leleszi konvent pecsételési és oklevéltaxa-lajstromai*, in *Levéltári Közlemények*, 1929, nr. 3-4, pp. 312-325.
72. Léstyán Ferenc, *A gyulafehérvári római katolikus megyéspüspökség*, in *Erdélyi egyházaink évszázadai*, Bukarest, 1992, pp. 5-55.
73. Lukcsics Pál, *A veszprémi székeskáptalan levéltára*, in *Levéltári Közlemények*, 1930, nr. 3-4, pp. 151-181.
74. M. Bodrogi Enikő – Molnár B. Lehel, *Az Erdélyi Unitárius Egyház Gyűjtőlevéltára alakulásának történeti áttekintése*, in *Korunk*, 2001, nr. 9, pp. 50-58.
75. Merényi-Metzger Gábor, *A nagyváradi székeskáptalan tagjai, 1920-1945*, in *Turul*, 1997, nr. 1-2, pp. 13-19.

76. Merényi-Metzger Gábor, *Az aradi címzetes prépostok onomasztikonja (1581-1945)*, in *Magyar Egyháztörténeti Vázlatok Regnum*, 2002, nr. 1-4, pp. 171-198.
77. Moldovan, Liviu, *Registrele confesionale de stare civilă din Transilvania*, in *Revista Arhivelor*, 1958, nr. 1, pp. 159-183.
78. Moldovan, Liviu, *Tabla regească din Transilvania*, in *Revista Arhivelor*, 1975, nr. 2, pp. 197-205.
79. Molnár B. Lehel, *Az Erdélyi Unitárius Egyház Anyakönyvei*, in *Keresztény Magvető*, 1999/1-2, pp. 23-27.
80. Nussbächer, Gernot, *Din activitatea arhivistică a lui Christian Pomarius*, in *Revista Arhivelor*, VIII, 1965, nr. 2, p. 169-180.
81. Pál-Antal Sándor, *A családtörténeti kutatás lehetőségei Erdélyben*, in Márkusné Vörös Hajnalka red., *Családtörténeti kutatás határon innen és túl*, Veszprém, 2009, pp. 39-52.
82. Pál-Antal Sándor, *1848 előtti székely helyhatósági címeres pecsétek*, in Mihály János red., *Székely szimbóluk nyomában*, Székelyudvarhely, 2009, pp. 7-46.
83. Pál-Antal Sándor, *Marosszéki egyházi intézmények pecsétjei a 18–19. században*, in Mihály János szerk.: *Jelképek a Székelyföldön. Címerek, pecsétek, zászlók*, Csíkszereda, 2011, pp. 135-150.
84. Pall, Francisc, *Contribuții la problema locurilor de adevărire din Transilvania medievală (sec. XIII-XV)*, in *Studii și materiale de istorie medie*, 1957, nr. 2, pp. 391-402.
85. Pall, Francisc, *Diplomatica latină cu referire la Transilvania (sec. XI-XV)*, in vol. *Documente privind istoria României. Introducere. I*, București, 1956, pp. 225-320.
86. Papp László, *A hiteleshelyi intézmény megszűnése*, in *Regnum 5.*, vol. V., Budapest, 1943, pp. 536-562.
87. Péntes Lóránd, *A Székelyudvarhelyi Gyűjtőlevéltár születése*, in *Keresztény Szó*, 2010, nr. 1, pp. 8-12.
88. Pleșa, Ion, *Sigiliile din colecția Filialei Arhivelor Statului a județului Alba*, in *Apulum*, nr. XI, 1974, pp. 405-430.
89. Poelchau, Lore, *Zur Geschichte der Pfarrarchive der evangelischen Gemeinden A. B. in Siebenbürgen*, in *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, nr. 18, 1995, vol. I.
90. Poelchau, Lore, *Zur Geschichte der Pfarrarchive der evangelischen Gemeinden A. B. in Siebenbürgen*, in *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, nr. 18, 1995, vol. I.
91. Pór Antal, *A váradi káptalan legrégebbi statutumai*. Közrebocsátja Bunyitay Vincze. Nagyvárad, 1886, in *Századok*, 1886, nr. 8, pp. 723-725.
92. Pușcaș, Ioan, *Arhiva Episcopiei catolice de Oradea, istoric, sisteme de arhivare, importanță documentară I.*, in *Revista Arhivelor*, nr. 1, 1980, pp. 125-131.
93. Pușcaș, Ioan, *Arhiva Episcopiei catolice de Oradea, istoric, sisteme de arhivare, importanță documentară II.*, in *Revista Arhivelor*, nr. 2, 1979, pp. 175-181.
94. Ricci József, *A hajdani kolozsmonostori apátság, in Honismeret*, 1999, nr. 5, pp. 77-79.
95. Ripp Zoltán, *Módszertani problémák a forráskiadásban*, in *Fons*, 2001, nr. 2, pp. 235-247.
96. Rokolya Gábor, *A hiteleshelyek működése Magyarországon*, in *Közjegyzők közlönye*, 2002, nr. 11, pp. 4-7.
97. Sipos Gábor, *A kolozsmonostori konvent hiteleshelyi működése*, in *Művelődéstörténeti tanulmányok*, Bukarest, 1979, pp. 33-50.
98. Sipos Gábor, *Az erdélyi református püspöki levéltár 18. századi rendje*, in Pál-Antal Sándor – Sipos Gábor – W. Kovács András – Wolf Rudolf szerk., *Emlékkönyv Kiss András születésének nyolcvanadik évfordulójára*. Kolozsvár, 2003, pp. 517-534.
99. Solymosi László, *Oklevéltan*, in Bertényi Iván red., *A történelem segédtudományai*, Budapest, 1998, pp. 176-193.
100. Sunkó Attila, *A Gyulafehérvári Káptalan és a Kolozsmonostori Konvent Levéltárának működésére vonatkozó iratok*, in *A Lymbus füzetei*, Budapest, 2003, pp. 75-110.

101. Sunkó Attila, *Adatok az erdélyi fejedelmi udvar szervezetéhez a Báthory-korban: Sasa János, az udvari gyalogok kapitányának 1585. évi végrendelete*, in *Fons*, 2000, nr. 2, pp. 275-288.
102. Sunkó Attila, *Debreceni János életpályája: a Gyulafehérvári Káptalan levéltárosának élete, végrendeletének tükrében*, in *Fons*, 2002, nr. 1-3, pp. 305-343.
103. Sunkó Attila, *Levélkeresők: a Gyulafehérvári Káptalan és a Kolozsmonostori Konvent requisitorainak archontológiája a XVI-XVII. században*, in *Fons*, 2004, nr. 2, pp. 277-327.
104. Szögi László, *Kronológia*, in Bertényi Iván red., *A történelem segédtudományai*, Budapest, 1998, pp. 98-110.
105. Tagányi Károly, *Az erdélyi udvari kancellariai levéltár*, in *Századok*, 1898, nr. 2, pp. 129-138.
106. Takács Imre, *A kolozsmonostori konvent pecsétnyomója 1575-ből*, in *Korunk*, iulie, 2001, pp. 21-25.
107. Timon Ákos, *A visitatio canonica a magyar egyházjogban*, in *Magyar igazságügy*, 1884, pp. 1-24.
108. Tonk Sándor, *A középkori közjegyzőség Erdélyben*, in *Művelődéstörténeti tanulmányok*, Bukarest, 1980, pp. 36-61.
109. *Törvényjavaslat a gyula-fehérvári káptalani és kolozs-monostori Conventi erdélyi országos levéltáraknak, a magyar országos levéltárral egyesítéséről*, in *Századok*, 1882, nr. 5, pp. 433-434.
110. Tóth Szabó Pál, *A jászói konvent mint hiteles hely a középkorban*, in *Turul*, 1903, pp. 110-119.
111. Ulrich A. Wien – Karl W. Schwarz szerk., *Die Kirchenordnungen der Evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen (1807-1997)*, Köln, 2005. § 88, 99, 120, 207.
112. Urlichs, Ludwig von, *Einleitende und Hilfsdisziplinen*, Nördlingen, 1886.
113. Ursuțiu Maria, *Timotei Cipariu – editor de documente*, in *Revista Arhivelor*, 1980, 2, pp. 225-227.
114. Varga Árpád, *A váradi káptalan hiteleshelyi működése*, in *Művelődéstörténeti tanulmányok*, Bukarest, 1980, pp. 20-35.
115. W. Kovács András, *A levéltárrendező és családtörténész Huszti András*, in Pál-Antal Sándor – Sipos Gábor – W. Kovács András – Wolf Rudolf red., *Emlékkönyv Kiss András születésének nyolcvanadik évfordulójára*, Kolozsvár, 2004, pp. 261-274.
116. Zoványi Jenő, *Mi történt a nagyváradi káptalannal 1566-ban?*, in *Századok*, 1935, nr. 4-6, pp. 269-272.

Periodika

1. *Acta Apostolica Sedis*, Roma, 1900-1950.
2. *Fons*, Budapest, 1993-2010.
3. *Gazeta Transilvaniei*, 1838-1945.
4. *Levéltári Híradó*, Budapest, 1951-1960.
5. *Levéltári Közlemények*, Budapest, 1923-2010.
6. *Levéltári Szemle*, Budapest, 1961-2008.
7. *Revista Arhivelor*, București, 1924-2009.
8. *Századok*, Budapest, 1867-2010.
9. *Történelmi Szemle*, Budapest, 1958-2010.
10. *Turul*, Budapest, 1883-1950, 1992-2011.

Gesetzquellen

1. Legea arhivelor nr. 16/1996.

2. Legea nr. 489 / 28 decembrie 2006.
3. Legea protecției datelor cu caracter personal nr. 677/2001.

Internetquellen

1. http://kirchenbuchportal.de/visitenkarten/sibiu/ZAEKR_602.pdf
2. <http://www.katolikus.hu/szentek/>
3. www.evangel.ro/teutsch-haus/archiv
4. www.honterus-archiv.ro



Curriculum vitae Europass



Informații personale

Nume / Prenume

Bernád Rita Magdolna

Adresă(e)

nr. 316, str. Principală, 537309 Valea Strâmbă, România

Telefon(oane)

0744-18-22-73

Mobil: 0726-122-808

Fax(uri)

E-mail(uri)

rita.bernad@romkat.ro

Naționalitate(-tăți)

maghiară

Data nașterii

29 iunie 1977

Sex

feminin

Locul de muncă vizat / Domeniul ocupațional

-

Experiența profesională

Perioada

iunie 2000 – prezent

Funcția sau postul ocupat

arhivist arhidiecezan

Activități și responsabilități principale

Conducerea Arhivei Arhiepiscopale și a Capitlului de Alba Iulia, coordonarea și supravegherea Arhivelor de Colecție ale Arhivei Arhidiecezane de Alba Iulia

Numele și adresa angajatorului

Arhiepiscopia Romano-Catolică de Alba Iulia, 510010 Alba Iulia, str. Mihai Viteazul, nr. 21.

Tipul activității sau sectorul de activitate

Arhiva Arhidiecezană de Alba Iulia

Educație și formare

Perioada

2001-2004

Calificarea / diploma obținută

Diplomă de arhivist

Disciplinele principale studiate /
competențe profesionale dobândite

Științele arhivisticii (arhivologie, arhivotehnie, documentaristică), istoria instituțiilor regatului maghiar, istoria instituțiilor ecleziastice, geografie istorică, științele auxiliare ale istoriei (paleografie latină, maghiară și germană, diplomatică, arhondologie, sigilografie, genealogie, cronologie istorică, heraldică etc.), practică în Arhiva Națională din Ungaria

Numele și tipul instituției de învățământ
/ furnizorului de formare

Studii postuniversitare, Universitatea „Eötvös Loránd Tudományegyetem” Budapesta, Facultatea de Filozofie

Nivelul în clasificarea națională sau
internațională

Perioada

1998-2001

Calificarea / diploma obținută

Diplomă de istoric-arheolog

Disciplinele principale studiate / competențe profesionale dobândite	Istoria și arheologia României, istorie universală etc., practică în biblioteca Institutului Teologic Romano-Catolic din Alba Iulia
Numele și tipul instituției de învățământ / furnizorului de formare	Universitatea „1 Decembrie 1918” Alba Iulia, Facultatea de Istorie și Filologie
Nivelul în clasificarea națională sau internațională	
Perioada	1995-1998
Calificarea / diploma obținută	Diplomă de muzeolog
Disciplinele principale studiate / competențe profesionale dobândite	Muzeologie generală, tehnici de conservare și restaurare etc., practică în Biblioteca Batthyaneum din Alba Iulia
Numele și tipul instituției de învățământ / furnizorului de formare	Colegiul de Muzeologie, Universitatea „1 Decembrie 1918” Alba Iulia
Perioada	1991-1995
Calificarea / diploma obținută	Diplomă de bacalaureat
Disciplinele principale studiate / competențe profesionale dobândite	Matematică-fizică
Numele și tipul instituției de învățământ / furnizorului de formare	Liceul Teoretic „Salamon Ernő”, Gheorgheni

Aptitudini și competențe personale

Limba(i) maternă(e)
Limba(i) străină(e) cunoscută(e)
Autoevaluare
Nivel european (*)

Maghiară

Limba engleză

Limba germană

Limba latină

Limba italiană

Înțelegere				Vorbire				Scriere	
Ascultare		Citire		Participare la conversație		Discurs oral		Exprimare scrisă	
C1	Utilizator experimentat	C1	Utilizator experimentat	B2	Utilizator experimentat	B2	Utilizator experimentat	C1	Utilizator experimentat
B2	Utilizator independent	B2	Utilizator independent	B1	Utilizator independent	B1	Utilizator independent	B2	Utilizator independent
B1	Utilizator independent	B1	Utilizator independent	B1	Utilizator independent	B1	Utilizator independent	B1	Utilizator independent
A2	Utilizator elementar	A2	Utilizator elementar	A1	Utilizator elementar	A1	Utilizator elementar	A1	Utilizator elementar

(*) [Nivelul Cadrului European Comun de Referință Pentru Limbi Străine](#)

Competențe și abilități sociale

Competențe și aptitudini organizatorice

- Președinte al Asociației pentru Biblioteci și Arhive: din aprilie 2008 până în prezent
- Membru-referent pentru arhivele romano-catolice din Transilvania în cadrul Asociației Arhiviștilor Bisericești din România: din noiembrie 2004 până în prezent
- Membru al Asociației Maghiare de Heraldică și de Genealogie: din mai 2004 până în prezent
- Membru al Asociației Arhiviștilor din Ungaria: din octombrie 2001 până în prezent
- Membru al Asociației Arhiviștilor Ecleziastici Maghiari: din octombrie 2001 până în prezent

Competențe și aptitudini tehnice

Competențe și aptitudini de utilizare a calculatorului

Cunoștințe foarte bune de operare pe calculator: Microsoft Word, Powerpoint etc.

Competențe și aptitudini artistice

Alte competențe și aptitudini

Permis(e) de conducere

Categoria B

Informații suplimentare

Activitate științifică:

a) Participare la conferințe internaționale:

- Conferința „Matricolele și cercetările genealogice” organizată de Asociația Maghiară de Heraldică și de Genealogie, Budapesta, octombrie 2011
- Conferința itinerantă a Asociației Arhiviștilor din Ungaria, Debrecen, august 2010
- Conferința itinerantă a Asociației Arhiviștilor Ecclesiastici Maghiari, Győr, iulie 2010
- Conferința itinerantă a Asociației Arhiviștilor Ecclesiastici Maghiari, Alba Iulia, iulie 2009
- Conferința itinerantă a Asociației Arhiviștilor Ecclesiastici Maghiari, Sopron, iulie 2004
- Conferința itinerantă a Asociației Arhiviștilor Ecclesiastici Maghiari, Debrecen-Oradea, iulie 2003
- Conferința itinerantă a Asociației Arhiviștilor Ecclesiastici Maghiari, Kalocsa, iulie 2002

b) Participare la conferințe naționale:

- Conferința „Bibliologie și patrimoniu cultural național. Strategii culturale și editoriale în spațiul românesc: de la manuscris la e-book”, ediția a V-a, octombrie 2011
- Conferința organizată de Centrul Județean pentru Conservarea și Promovarea Culturii Tradiționale Harghita, Odorheiu Secuiesc, noiembrie 2008
- Sesiunea de comunicări științifice „Doctoranzi albaulieni și oportunitatea cercetării istorice”, ediția I, Universitatea „1 Decembrie 1918” Alba Iulia, noiembrie 2005
- Simpozionul organizat de Muzeul Național al Unirii, noiembrie 2004
- Simpozionul „Tinerii istorici”, ediția a IV-a, Alba Iulia, noiembrie 2002
- Sesiunea de comunicări științifice studențești, Alba Iulia, noiembrie 2000
- Sesiunea de comunicări științifice studențești, Alba Iulia, noiembrie 1997

c) Expoziții arhivistice organizate:

- Expoziție arhivistică „Ia zapisele acestea ...”, Sfântu-Gheorghe, 27 august 2010- 20 septembrie 2010.
- Expoziție arhivistică „Ia zapisele acestea ...”, Târgu-Mureș, 18 iunie 2010-15 august 2010.
- Expoziție arhivistică „Izvoare arhivistice romano-catolice în Gheorgheni”, Gheorgheni, 3 decembrie 2009-20 ianuarie 2010.

Anexe